29. Jahrgang. Donnerstag, 23. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16221. 1886.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 23. Dezbr. Lord Churchill hat als Schatzkanzler seinen Abschied eingereicht. Als Grund des Rücktritts wird angeführt, daß Churchill theils mit dem vom Kriegsdepartement und der Admiralität für das Budget gemachten Voranschlägen, theils mit den für die innere Verwaltung einzubringenden Gesetzentwürfen nicht einverstanden ist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Dezember.

Officiöse Legendenbildung.

Seitdem Abg. v. Köller die Auszählung des Reichstags beantragt hat, um den officiellen Beweis zu liefern, daß der Reichstag, der nach der Ansicht der Freunde der Regierung seine Berathung fortsetzen mußte, in Folge der Abwesenheit eines erheblichen Theiles der Conservativen und Nationalliberalen beschlußunfähig sei, ist die Mahnung, „sich über nichts mehr zu wundern", die allein zeitgemäße. Heute beweisen gleichzeitig in rührender Uebereinstimmung die „Nordd. Allg. Ztg.", die „Köln. Ztg." und die „Nat.-lib. Corresp.", daß die Behauptung, die Regierung habe in der Commission für das Militärgesetz „jeden Mann und jeden Thaler", den sie gefordert, haben können, wenn sie nur gewollt hätte, eine „Legende" sei, weil — in der Commission die gefaßten Beschlüsse nur mit Hilfe der Socialdemokraten eine Majorität erlangt hätten, welche sie bei einer definitiven Abstimmung nicht haben würden. Die beiden Socialdemokraten! Aber weshalb haben denn die Conservativen und Nationalliberalen gegen die Anträge gestimmt, die noch 18 000 Mann mehr bewilligen wollten, als der Beschluß erster Lesung?

„Das Centrum", sagt die „Köln. Ztg." „wollte allerdings, wie Herr Windthorst sich wiederholt äußerte, den „letzten Mann und den letzten Groschen" bewilligen. In den verschlechterten Beschlüssen der Commission aber sind jene 18 000 Mann in der Versenkung verschwunden." In welcher Versenkung? Durch die schon wochenlang vorher angekündigten feinen tactischen Züge der Regierungsparteien sollte die Commission vor die Frage „Annahme oder Ablehnung der unveränderten Regierungs-Vorlage" gestellt werden. Deshalb mußten alle Abänderungsanträge, mochten sie auch genau so viel gewähren, als die Regierungs-Vorlage verlangt, abgelehnt werden. Das konnte die Opposition nicht verhindern; die „verschlechterten" Beschlüsse der Commission aber wurden in aller Eile formulirt, um die von den Regierungsparteien gewollte Ablehnung der Vorlage zu verhindern. Selbst heute noch erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.", wenn Parteien, welche volles Vertrauen zu der Regierung haben, für die Anträge der Opposition, z. B. den Antrag Windthorst gestimmt hätten, so würde damit nur erreicht worden sein, „daß schließlich die Opposition, wenigstens doch tactisch triumphirte".

Wie schade, bemerkt dazu die „Lib. Corresp.", daß die Regierung diese Furcht, durch Annahme von Anträgen der Abgg. Windthorst und Genossen der Opposition zu einem „tactischen Triumph" zu verhelfen, erst jetzt zu empfinden anfängt! Seit der berüchtigten Revision des Zolltarifs von 1879 ist nicht ein einziges der wichtigsten finanz- oder socialpolitischen Gesetze ohne einen Compromißantrag des Centrums zu Stande gekommen; aber bis dahin war der Reichskanzler gewillt, nicht auf den Geber, sondern auf die Gabe zu sehen. Nur in dem vorliegenden Falle, wo es sich, wie behauptet wird, um die Sicherheit und Wehrhaftigkeit der Nation handelt, wäre der „tactische Triumph" der Opposition unerträglich. Bisher galt es als eine Schmach, wenn die Regierungspresse den Parteien vorwerfen konnte, daß sie aus Rücksichten auf die „Corpscouleur" diese oder jene Entscheidung getroffen hätten. Es gab nichts lächerlicheres, als die Rücksicht auf ein Parteiprogramm oder auf — eine Ueberzeugung. Mit Einem Male aber hat sich das Blatt gewendet. Nicht darauf kommt es an, ob die Regierung ihren Willen durchsetzt, sondern ob das Gesetz auch den Stempel der Regierungsbureaus trägt. Nicht ob die geforderte Erhöhung der Präsenzziffer bewilligt wird, sondern ob die Bewilligung auf 1, 3, 5 oder 7 Jahre erfolgt, soll das Entscheidende sein. Die „Köln. Z." beruft sich darauf, daß bis zum Bekanntwerden der Vorlage um das Septennat weit mehr gekämpft worden sei, als um ein paar Tausend Mann mehr oder weniger. Die Sache ist, daß seit die Regierung 41 000 Mann mehr verlangt hat, die Septennatsfrage in den Hintergrund getreten ist; und das um so mehr, als die Regierung mit ihrer Mehrforderung den Ablauf des im Jahre 1883 beschlossenen Septennats gar nicht abwartet.

Soll das Septennat für die Regierung gelten, so muß es auch gegen dieselbe Kraft haben. Sonst ist die kürzeste Frist die beste, weil sie keine Illusionen zuläßt. Gab es doch eine Zeit, wo selbst die Regierung es als selbstverständlich erachtete, daß ebenso wie der Militäretat auch die Höhe der Friedenspräsenz des Heeres alljährlich der Beschlußfassung des Reichstags unterliegen müsse.

Nachwirkungen des russischen Communiqués.

Vorgestern hat die „Post" dem Communiqué des russischen Regierungsanzeigers größere Bedeutung abgesprochen und heute findet sich in der „Köln. Ztg." eine neue unzweifelhaft officiöse Mittheilung aus Petersburg, welche es als feststehend ansieht, daß die Veröffentlichung im „Regierungsanzeiger" einzig und allein vom Kaiser Alexander selbst ausging, und daß der vielfach für anstößig befundene Passus bezüglich des weiteren Verhaltens Deutschlands von dem mit der Redaction beauftragten auswärtigen Minister v. Giers eingeschoben worden sei, um die öffentliche Meinung in Rußland, d. h. die Panslavisten zu beruhigen. Das merkwürdigste an dieser Petersburger Mittheilung aber ist, daß der Kaiser Alexander erst dann zu einer milderen Stimmung gegen Deutschland gekommen ist, nachdem ihm, natürlich von Berlin aus, verständlich gemacht worden, daß die österreichisch-ungarische Politik, wie sie in den Erklärungen Kalnoky's in den Delegationen präcisirt ist, eine durchaus selbständige sei; mit anderen Worten, nachdem Kalnoky von Berlin aus desavouirt worden ist. Mit dieser Haltung der deutschen Diplomatie stimmen auch die weiteren Meldungen über Versuche, die Ordnung der bulgarischen Angelegenheit zu beschleunigen, völlig überein. Der Reichskanzler soll darnach den Erlaß einer Note nach Sofia in Anregung gebracht haben, in welcher nicht nur der Rücktritt der Regentschaft, sondern auch die Annahme der Candidatur des Fürsten v. Mingrelien und sogar der Eintritt russischer Offiziere in die bulgarische Armee verlangt wird.

Es ist begreiflich, daß man sich in Wien, namentlich gegen das letzte Zugeständniß auf das äußerste sträubt. Denn damit würde das von Kalnoky und Tisza bekämpfte Recht Rußlands zur Einmischung in die bulgarischen Dinge in aller Form anerkannt werden. Wenn alle diese Beweise der freundschaftlichen Gesinnung Deutschlands in Petersburg ohne Einfluß geblieben sein sollten, wie das die unter dem Scheine der Unabhängigkeit auftretenden Officiösen behaupten, so muß der Kaiser Alexander in der That völlig unversöhnlich sein.

Die Probe auf das Exempel wird ja übrigens in allernächster Zeit gemacht werden, da, wie das „Petersb. Journal" in einer Entgegnung auf den Drohartikel der „Morning Post" erwidert, die Pforte und Rußland zu einem Einvernehmen über die Lösung der bulgarischen Frage gelangt sind, welche angeblich beide zufriedenstellen und dem Berliner Vertrage entsprechen würde. Offenbar hat man in London wenigstens einige Kenntniß von dieser Verständigung gehabt, als die „Morning Post" zu den heftigen Drohartikeln an die Pforte veranlaßt wurde. Welcher Art die Verständigung ist, läßt sich aus den Andeutungen des „Petersb. Journal" nicht ersehen. Vielleicht handelt es sich um das frühere Project einer Ernennung des russischen Candidaten für Bulgarien, des Fürsten von Mingrelien, zum Generalgouverneur von Ostrumelien, zu dem Zwecke, die bulgarische Sobranje zur Wahl des Mingreliers oder zum Verzicht auf die Vereinigung mit Ostrumelien zu zwingen.

Der Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen.

Dem Reichstag ist soeben der Gesetzentwurf betr. die eventuelle Beschränkung der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen von neuem zugegangen. Der Entwurf entspricht durchaus dem früher vorgelegten, nur sind die Motive insofern erweiterte, als darin die Erfahrungen betont sind, welche in der letzten Zeit bei dem Landesverraths-Prozeß vor dem Reichsgericht in Leipzig gemacht worden sind. — Im Reichstage dürfte der Entwurf doch verschiedenen Bedenken begegnen, und es ist jetzt noch nicht vorauszusehen, ob er angenommen werden wird.

Als voraussichtliche Wirkungen der Holzzoll-Erhöhung

wurde von Freunden und Gegnern der Maßregel eine bedeutende Verminderung des deutschen Holzhandels mit dem Auslande und eine sehr wesentliche Verschiebung desselben angenommen. Von diesen Wirkungen ist die erstere bisher nicht eingetreten, soweit die Statistik des freien Verkehrs darüber Aufschluß giebt. In den ersten zehn Monaten der Jahre 1884, 85 und 86 sind resp. 1 712 000, 2 562 000 und 1 570 000 Tonnen Bau- und Nutzholz in den freien Verkehr eingeführt worden. Die Einfuhr des laufenden Jahres ist um wenig kleiner als die im Jahre 1884, in welchem von Erhöhung der Holzzölle noch nicht die Rede war; der Durchschnitt der Einfuhr in 1885, in welchem der deutsche Markt angesichts der bevorstehenden Zollerhöhung sich auf lange hinaus versorgte, und im laufenden Jahre ist sogar um 355 000 Tonnen größer, als die Einfuhr in 1884. Die Ausfuhr aus dem freien Verkehr in den ersten zehn Monaten betrug 1884 520 609, 1885 477 800, 1886 527 000 Tonnen, überstieg im laufenden Jahre also die in 1884. Dagegen hat sich das Verhältniß, in dem die verschiedenen Stadien der Bearbeitung an dem Holzhandel mit dem Auslande participiren, allerdings verschoben, aber doch bei Weitem nicht in dem erwarteten Umfange. In den ersten zehn Monaten betrug die Einfuhr gesägter und geschnittener Hölzer 1884 36, 1885 37, 1886 nur 22 Procent der Gesammteinfuhr, die Ausfuhr der gleichartigen Hölzer resp. 49, 46 und 34 Proc. der Gesammtausfuhr. Wie sich das Verhältniß des behauenen Holzes zu dem unbearbeitet ein- und ausgeführten gestellt hat, ist aus der Statistik nicht ersichtlich, da beide Kategorien früher dem gleichen Zollsatze unterlagen und deshalb nicht getrennt nachgewiesen wurden; eine Verschiebung ist indeß auch hier wahrscheinlich. Die nachgewiesene Einfuhr in 1886 hat von rohem Holz 998 000, von behauenem 189 000 Tonnen betragen.

Welcher Nutzen aus den neuen Holzzöllen auch nur einem Gewerbzweige, der Schneidemüllerei erwächst, muß darnach abgewartet werden. Die Forstwirthschaft hat jedenfalls, was den Umfang der ausländischen Concurrenz anlangt, noch keine Vortheile erreicht, während die holzverarbeitenden Industrien, wie die Handelskammerberichte an vielen Stellen ergeben, schon jetzt die neuen Zölle als eine sehr merkbare Belastung ihres Betriebes empfinden.

Eine wirkliche Unterredung mit der Bulgaren-Deputation.

Von unserm Berliner K-s.-Correspondenten erhalten wir unter dem 22. d. M. folgenden Bericht:

Die Mitglieder der bulgarischen Deputation machten vor ihrer Abreise von Berlin dem Schreiber dieser Zeilen einige Mittheilungen, die bereits Bekanntes erläutern und ergänzen. Die Unterredung fand auf dem hiesigen Central-Bahnhof „Friedrichstraße" statt, wo der Berichterstatter, der einzige bei der Abreise der Deputation auf dem Bahnhofe Anwesende, mit Letzterer zusammentraf und mit den Mitgliedern derselben im Wartesaal, in den Gängen und auf dem Perron des Bahnhofes auf- und abgehend von 11 Uhr Vormittags bis zum Abgang des Pariser Mittags-Courierzuges (11 Uhr 56 Min.) zusammen verweilte. Anknüpfend an eine längere Mittheilung eines hiesigen Blattes, welche lediglich Aeußerungen des Deputationsmitgliedes Herrn Kalischew enthielt, bat letzterer dringend, festzustellen, daß die Deputation außer dem hiesigen Vertreter der „Köln Z." keinem Correspondenten, weder dem einer deutschen noch dem einer englischen oder französischen Zeitung, einen Empfang gewährte oder irgend welche Mittheilungen machte. „Sie sind der zweite Journalist", sagte schließlich Hr. Kaltschew zu dem Berichterstatter, „dem wir Etwas sagen." Indessen erwies sich im Verlaufe der Unterredung manches von obiger Zeitungsmittheilung als mit der Sachlage übereinstimmend. Die darin erwähnte freundliche Aufnahme der Deputation beim hiesigen türkischen Botschafter wurde stricte bestätigt. Allein mehreres in jenen Mittheilungen wurde auch für ganz unrichtig bezeichnet und war es ganz besonders die von dem unbekannten, von der erwähnten Zeitung ja auch selbst reservirt behandelten Verfasser dem Artikel beigemengte prononcirte Tendenz, durch welche sich Herr Kaltschew bemüßigt fand, alles in dem Artikel Gesagte für seine Person zurückzuweisen. Das vom Fürsten Alexander in dem Artikel Gesagte bezeichnete Hr. Kaltschew als geradezu lächerlich. „Fürst Alexander", sagte er, „war ein sehr guter Fürst! Nur ist seine Wiedereinsetzung unmöglich und können wir darum an seine Candidatur nicht einmal denken!"

Ueber das **Resultat ihrer Mission in Berlin** äußerte sich die Deputation befriedigt, und war es gerade der reservirte Dr. Stoilow, der dieser Befriedigung dem Berichterstatter gegenüber Ausdruck gab. Bei den Details ihrer Unterredung mit dem Herrn Staatssecretär Grafen **Herbert v. Bismarck** hoben die Herren besonders hervor, daß der Staatssecretär jedem einzelnen Deputationsmitgliede besonders betonte und wiederholte, daß Deutschland in Bulgarien nicht direct interessirt sei. Die bulgarischerseits erwünschte Vermittelung Deutschlands zur Verständigung mit Rußland sei beim Grafen v. Bismarck nicht zu erreichen gewesen, was bei dem mangelnden directen Interesse Deutschlands in Bulgarien die Herren eigentlich auch logisch richtig fanden. Die Verständigung mit Rußland, welche den Deputationsmitgliedern von dem Hrn. Staatssecretär nahegelegt worden sei, wünsche und suche Bulgarien um jeden — nur nicht um den Preis seiner Unabhängigkeit. Faßt der Berichterstatter die erhaltenen Mittheilungen und Eindrücke bei seiner Unterredung mit der Bulgaren-Deputation gewissermaßen concret zusammen, so kann er nur sagen, daß es im Ganzen eine **wohlwollende Objectivität** war, welche der Hr. Staatssecretär den Deputations-Mitgliedern gegenüber beobachtete.

Ueber die **Candidatur des Coburgers** sagten die Herren bereits Bekanntes, wobei sie Gewicht darauf legten, nochmals zu erklären, daß diese Candidatur weder ihrer noch auch der Initiative Oesterreich-Ungarns entstammt. Viermal habe die Deputation beim Grafen Kalnoky die Bitte wiederholt, ihr einen Throncandidaten

---

Kunstausstellung.

3.

Unter dem Namen der Genrebildmalerei umfaßt man ein dem Stoffe nach ziemlich weites Gebiet, von dem schlichtesten bäuerlichen oder bürgerlichen Idyll an, einerseits durch alle Abstufungen des Humors bis zu der complicirtesten Lustspielscene und andererseits durch die mannigfaltigsten ernsteren Situationen des Lebens bis zu den Katastrophen der bürgerlichen Tragödie. Wie die Historienmalerei wird auch diese Gattung der Kunst vor allem der bestimmt ausgeprägten Charakteristik nicht entbehren können; nur daß sie dort bemüht sein muß, den klar ausgesprochenen, allgemein menschlichen Gedanken und Gefühlen ihre besonderen geschichtlichen Züge zu wahren, während sie hier dafür zu sorgen hat, daß in den sich in ihrer Besonderheit scharf kennzeichnenden Lebensformen das allgemein Menschliche nicht zu verkennen ist. Da der Genremaler sich seinen Stoff beliebig begrenzen kann, so hat er das Recht, aber in gewissem Grade auch die Pflicht, alle Einzelheiten mit peinlicher Sorgfalt auszuarbeiten, wenn es ihm nicht etwa gegeben ist, trotz der kleinen Form in großen Zügen das Gemüth zum Gemüth sprechen zu lassen. Auf diesem Gebiet wird ernster Studienfleiß und strenge technische Schulung zu recht günstigen Ergebnissen führen, selbst wo der Funke des Humors nur schwach glimmt, aber andererseits wird hier auch das Genie nur durchgreifenden Erfolg haben, wenn es dem Kleinen und Kleinsten die unerläßliche ausdauernde Sorgfalt zuwendet.

Unserer Ausstellung fehlt es nicht an Genrebildern; wir wollen die bemerkenswerthesten hervorheben. Mit virtuoser Technik und saubester Ausführung bis ins Kleinste sind die beiden Stücke des Brüsseler Charles Webb gemalt: „Im Bücherladen" und „Eine neue Sorte". Namentlich die je zwei Charakterköpfe, die jedes Bild zeigt, legen Zeugniß ab von einem eindringenden Studium der Physiognomien und von der Meisterschaft, das Angeschaute darzustellen. Beide Bilder, besonders das erstere, interessiren durch die überraschende Treue, mit der Situationen wiedergegeben sind, die an sich wenig anziehend sind. Ergreifend durch die darin klar ausgesprochene Stimmung ist das kleine Bild von Max Weese (Liegnitz): „In der Dachstube". Eine arme Näherin hat neben dem Bett der Kindes an einem Brautstaat oder einer glänzenden Balltoilette die Nacht hindurch emsig fortgearbeitet und ist endlich, von der Müdigkeit überwältigt, in den Schlaf gesunken. Der Contrast zwischen dem kostbaren Gewande und dem ärmlichen, aber sauberen Raume, in dem es gefertigt wird; der Contrast zwischen den Gedanken der Mutter, an deren Aufmerksamkeit zugleich die Sorge um die künstliche Arbeit ihrer Hände und die Ueberwachung des Schlafes ihres Kindes Anspruch machen, und zwischen den Gedanken jener, die sich mit dem Kleide schmücken wird: das birgt den Stoff einer die Tiefen des Lebens berührenden Novelle, deren Charakter durch den Kampf zwischen dem Licht des hereinbrechenden Tages und der hell fortbrennenden Lampe angedeutet ist, dessen Effecte der Künstler in dem Bilde mit großer Geschicklichkeit verwandt hat. — Hübsch gedacht und auch ausgeführt ist das „Dorfgenie" von Riedmann. Ein Junge hat in der Pause der Dorfschule seinem Schaffensdrange nicht wiederstehen können und auf der großen Schultafel mit Kreide das Reiterbild des Kaisers sprechend ähnlich gezeichnet. Seine Collegen sehen mit Erstaunen und Spannung der Entstehung des Meisterwerkes zu. Nur eine junge Dorfdame ist von dem Kunstgenuß dadurch abgezogen, daß einem derben Jungen hinter ihr als Stütze für seine bequeme Kunstbetrachtung benutzt wird, und sie giebt ihm ihren Unwillen darüber deutlich zu erkennen. Im Hintergrunde in der Thür wird die Gestalt des würdigen Lehrers sichtbar, aus dessen ernster, aber milder Miene man schließen kann, daß er die unerlaubte Benutzung der Schultafel diesmal nicht ungnädig aufnehmen wird. — An Defreggers Art, die originellen Gebirgsnaturen seiner Heimath zu frappanten Bildern des Volkslebens zu verwerthen, erinnert der „Dorfherkules", den Prof. Knabe (München) ausgestellt hat. Einige Köpfe sind gut charakterisirt, anderen fehlt aber ein scharf markirter Ausdruck. Derselbe Maler hat noch ein zweites Bild „Gestörtes Rendezvous" geliefert, das derselben Sphäre angehört. — Freundlich ansprechend sind die Bilder von H. v. d. Beck, Meyer-Wismar (München) „der Vorbote", C. Porttmann „Aller Anfang ist schwer" (ein kleiner Bursche im Hemde macht den ersten Versuch seine Schuhe zu wichsen), Hugo Oehmichen „das Talent vom Lande", Fritz Schnitzler „Selbsthilfe", A. Laben „Beim Trödler", Emil Weiß (Königsberg) „Entwischt". Von einem jungen Danziger Landsmann Hans Laasner (München) finden wir ein kleines Bild „Streit beim Kartenspiel", das etwas herbe anspricht, wobei man aber anerkennen muß, daß die Stimmung mit dem gewählten Stoff in Einklang steht. Es sind vier nicht sehr einnehmend erscheinende Männer aus dem Arbeiterstande, die in einem ziemlich öden Zimmer trinken und spielen und zwar, wie die Situation zeigt, in heftigster Leidenschaftlichkeit. Die Behandlung des Stoffes ist sehr realistisch, zeugt aber von bemerkenswerthen Talent für bestimmte Charakterzeichnung.

Die Bildnißmalerei ist nicht stark vertreten, aber sie enthält ein Werk, das zu den besten Arbeiten der ganzen Ausstellung gehört, das Brustbild einer Dame, das Ernst Nelson (Berlin) gemalt hat. Der interessante weibliche Kopf ist mit solcher Lebenswahrheit gemalt, daß das Porträt auch denjenigen Beschauer lebhaft anzieht, der die Aehnlichkeit zu controliren nicht in der Lage ist. Die Behandlung aller Einzelheiten, der Haut, der Plastik der Form, des Haares und des Gewandes zeugt von ebensoviel Geschmack, wie virtuoser Beherrschung der technischen Kunstmittel. Aber nicht diese Vorzüge bedingen den Kunstwerth dieses Porträts, sondern dieser ist vielmehr zu sehen in der vollkommenen geistigen Erfassung seines Gegenstandes und in der selbstschöpferischen Gestaltung desselben von innen heraus, die darum so einheitlich, harmonisch und lebendig geworden ist.

Wir erwähnen schließlich noch einige Arbeiten hiesiger Künstler, die diesem Gebiet angehören. Frl. v. Parpart hat einen hübsch gemalten Studienkopf von sprechender Lebenswahrheit ausgestellt; Louis Sy das lebensgroße Brustbild eines Verstorbenen nach einer Photographie, das große Aehnlichkeit zeigt; B. Sturmhöfel zwei sehr fleißig gearbeitete Porträts, die einen wesentlichen Fortschritt dieses begabten Malers bekunden. Von Letzterem macht sich auch ein kleines Genrebild, „Im Bade", mit hübschen Kindergestalten angenehm bemerkbar.

Ein Festdiner Karl Maria v. Weber's.

Eine heitere Episode aus des Meisters Lehr- und Wanderjahren erzählt Ernst Pasqué in der Tonger'schen „N. Musik-Ztg.", die wir im Auszuge hier wiedergeben:

Es war im Jahre 1810. Drei Schüler des berühmten Tongelehrten Abt Vogler weilten damals in Darmstadt: Gänsbacher aus Wien, der älteste und längste, Karl Maria v. Weber und Jakob Meyerbeer, der jüngste der fröhlichen Gesellschaft. Weber wurde von seinen Freunden viel mit seiner Wirthin, der alten Janitzsch, die ihm in der kleinen Ochsengasse für 12 Kreuzer auftischte, gestichelt. Da rief er eines Tages mit einer Entrüstung, die jedoch die fröhliche Laune schlecht verbarg, den Genossen zu: „Was — mein 12 Kreuzer-Diner wollt Ihr schmähend verschmähen? Das muß gerochen werden! Morgen gehts der Meyerbeerschen Composition in Es-Dur an den Kragen, wir spielen sie vom ersten bis zum letzten Bissen herunter, und liegt sie uns nicht zu schwer im Magen, dann seid Ihr übermorgen meine Gäste. Und eine Festtafel sollt Ihr haben, wie Ihr noch keine im Leben gesehen, noch wieder sehen werdet, mit einer noch viel köstlicheren Tafelmusik."

Zur selben Zeit hatte Großherzog Ludwig I., der große Musikfreund und Kenner, selbst ein tüchtiger Musiker, der die Concerte im Residenzschlosse dirigirte, die in Darmstadt weilende Schauspiel- und Operntruppe des Prinzipals Krebs auf die Hofkasse übernommen und zugleich den Befehl gegeben, das längst außer Gebrauch gekommene fürstliche Opernhaus, just 100 Jahre vorher errichtet, wieder in Stand zu setzen. Der Buchbindermeister Pfersdorf, welcher Weber manchen hübschen Dedications-Einband geliefert hatte, ein enragirter Theaterfreund, war zum Requisiteur ernannt worden und arbeitete nun Tag und Nacht an der Herstellung von Fahnen, Rüstungen, Waffen und kaschirten Sachen, die für die Vorstellungen nothwendig waren. Da standen auf Gestellen, zum Bühnengebrauch fix und fertig, in langen Reihen und naturgetreu bemalt, gar appetitlich ausschauende gebratene Enten, Gänse und Hühner, sogar ein Pfau mit seinem natürlichen prächtigen Rad, als Schaustück, sodann Fische aller Art, Körbchen und

zu nennen, worauf Graf Kalnoky immer wieder erklärte, er kenne und wisse keinen! Die Candidatur des Prinzen sei bei der Deputation lediglich von privaten Freunden des Hauses Coburg angeregt — und von ersterer daraufhin einfach versucht worden. Es sei rein erfunden, daß die Deputation den Prinzen auf seinem angeblichen Landsitze aufgesucht habe. Auf die Bemerkung des Berichterstatters, daß eine neue Version den Grafen Jul. Andrassy als geistigen Urheber dieser Candidatur bezeichne, lachten die Herren und meinten, daß dies wohl die müßigste aller an die Coburgsche Candidatur geknüpften Erfindungen sei. Die Deputation habe den Grafen Andrassy nicht gesehen und an ihn bei ihrer Mission auch nicht einmal gedacht!

Interessant ist die Antwort auf die Frage des Berichterstatters über den **Zweck der Reise der Deputation nach Paris**

Berichterstatter: „Was wollen und können Sie in **Paris** erreichen?"

Kaltschew: „**Wir müssen eine Vermittelung zur Verständigung mit Rußland suchen. Diese Vermittelung versuchten wir bei Deutschland, das mit Rußland befreundet ist, zu erreichen. Frankreich ist gleichfalls mit Rußland befreundet, und müssen wir nun versuchen, in Paris zu erreichen, was wir in Berlin nicht erreicht haben.**" . . . .

Aus dieser Absicht der Deputation könnte allerdings für den neuen französischen Minister des Aeußern, Herrn Flourens, „eine große Verlegenheit" erwachsen, welche ihm, wie er kürzlich dem Pariser „Times"-Correspondenten gesagt haben soll, für den Fall, daß die Bulgaren-Deputation nach Paris kommen sollte, auch schon vorher gesagt worden sei. . . . . Auf den Einwand des Berichterstatters, daß es aber auch schon von Paris verlaute, daß dort die Deputation, wenn auch mit dem „größten Wohlwollen", im Wesentlichen aber doch nicht anders wie in Berlin empfangen würde, erwiderte Herr Kaltschew: „Wir müssen es aber doch versuchen!"

Berichterstatter: „Und in London? Was hoffen Sie von England?"

Kaltschew: „Wir hoffen von allen Mächten; sie sind alle bei unserer Sache interessirt."

Das zweite Läuten mahnte zum Einsteigen, zwischen welchem und dem freundlichen Abschied der Deputation von dem Berichterstatter letzterer noch erfuhr, daß diejenigen hiesigen auswärtigen Botschafter, bei welchen die Deputation hier vorsprach und nachdem sie dieselben nicht angetroffen, ihre Karten zurückließ, daraufhin gleichfalls im hiesigen Hotel der Deputation für diese ihre Karten abgaben. Noch ein letzter warmer Händedruck des sonst sehr reservirten Justizministers Dr Stoilow mit dem Berichterstatter und die Bulgaren-Deputation bestieg den Zug, mit welchem sie eine Minute darauf abdampfte.

Abwiegeln in Frankreich.

In Frankreich verhehlen sich augenblicklich selbst Männer wie Paul de Cassagnac nicht, daß ein Krieg gegen Deutschland unter den gegenwärtigen Verhältnissen für Frankreich verhängnißvoll werden kann. Hätte die jüngste Ministerkrisis, wie es eine Zeitlang schien, den Ausgang genommen, daß mit Floquet, wenigstens indirect, Clemenceau zur Regierung gelangte, so wäre die Gefahr einer von den Radicalen inscenirten kriegerischen Politik bedenklich nahe gerückt, wie denn auch General Boulanger allem Anscheine nach unbedingt auf die Unterstützung der Radicalen zählen darf. Wenn auch Paul de Cassagnac, von seinem Hasse gegen die Republick geleitet, die drohenden Gefahren selbst in etwas übertriebener Weise schildert, so kann doch keinem Zweifel unterliegen, daß, falls die Radicalen in der That eine kriegerische Verwickelung heraufbeschwören sollten, diese im Gegensatz zum deutsch-französischen Kriege mit der Commune anfangen, anstatt mit derselben enden könnte. Von ihrem Pariser Correspondenten wird der „Nat.-Ztg." unter dem 21. d. gemeldet:

Gewisses Aufsehen erregt ein Artikel Paul de Cassagnacs in der heutigen Nummer der „Autorité", worin derselbe aus Anlaß der beunruhigenden Mittheilungen des Kriegsministers, Generals Boulanger, in der Armeecommission die republikanische Regierung beschuldigt, durch prahlerisches Auftreten Deutschland herauszufordern, während Niemand seiner Ueberzeugung nach daran denke, Frankreich mit einem neuen Kriege zu überziehen. Nur wenn Frankreich ohne Grund zum Kriege provocirt werde, würden die Conservativen Alles vergessen, um vereint mit den Republikanern das Vaterland zu vertheidigen. Eine solche Hypothese sei aber weniger wahrscheinlich als das Gegentheil, da in Frankreich eine Partei existire, welche zu Allem fähig wäre, selbst dazu, das wahnsinnigste Abenteuer zu wagen, welches Frankreichs Ende bedeuten würde.

Die Umgestaltung der französischen Bewaffnung.

Der „Figaro" bringt folgende Mittheilungen über die Umgestaltung der französischen Bewaffnung: Der nach Amerika gesandte Oberst Gras ist mit den Maschinen für die Anfertigung der Repetirgewehre hierher zurückgekehrt. Vom 1. April an werden diese in einer Staatsgewehrfabrik aufgestellten Maschinen, die mehr als 2 Mill. Frcs. kosten, 30 000 Gewehre den Monat liefern. Alle Forts an der Grenze werden mit den neuen Bomben bis zum Frühjahr versehen sein. General Boulanger hat 220 000 Bomben für Bangesche Geschütze bestellt; die Bomben, welche in Bourges gefüllt werden, sind mit Percussionszündern versehen. Die stählernen Hüllen werden in den Werkstätten von Rive-de-Gier angefertigt. Jede der Bomben wiegt vor der Ladung 26 Kilogr. Nach dem „Evénement" hat die Gewehrfabrik von Saint Etienne bereits 5000 Repetirgewehre kleinen Kalibers abgeliefert; dieselben sind an die Jägerbataillone in Luneville, Remiremont, Embrun, Versailles und Longwy vertheilt worden. **Bis zum 1. März sollen ferner alle Jägerbataillone und bis zum 1. Mai die gesammte Infanterie mit der neuen Waffe ausgerüstet sein.**

Deutschland.

L. **Berlin**, 22. Dezember. Während die officiöse Presse, namentlich die Inspirirten des Finanzministers v. Scholz, das Project einer **Reichseinkommensteuer** durch Verfassungsbedenken abzuschlagen versucht, giebt sich die nationalliberale Presse den Anschein, dem Vorschlage zuzustimmen; tröstet sich aber mit dem Gedanken, daß es Herrn Rickert und seinen Freunden nicht leicht sein werde, einen bezüglichen Gesetzentwurf aufzustellen. So schreibt die „Nat.-Ztg.": „Als Zuschlag zu den einzelstaatlichen Einkommensteuern wird die Reichssteuer sich wegen der verschiedenartigen Einrichtung der ersteren nicht erheben lassen. Einer besonderen Einschätzung dürfte die Mannigfaltigkeit der sonstigen Institutionen der Bundesstaaten Hindernisse entgegenstellen. Das Nebeneinanderbestehen mehrerer directen Einkommens-Besteuerungen hat außerdem so große Bedenken, daß z. B. in Preußen den Communen bekanntlich nur ausnahmsweise eine besondere derartige Steuer, für gewöhnlich aber nur die Erhebung von Zuschlägen zu der Staatssteuer gestattet wird." Wenn es den Nationalliberalen mit der Unterstützung des Vorschlags ernst ist, werden sie gewiß bereit sein, die der Ausführung derselben entgegenstehenden Bedenken beseitigen zu helfen. Auf die Conservativen wird dabei freilich nicht zu rechnen sein. Selbst die „Post" will von einer Reichseinkommensteuer nichts wissen, sondern verweist die freisinnige Partei auf die in Preußen schwebende Reform der Personalsteuer. Natürlich! im preußischen Abgeordnetenhause haben die Conservativen und Nationalliberalen die Majorität und sind in der Lage, alles, was ihnen nicht paßt, puro abzulehnen.

(Das freiconservative Organ hält es dabei für angezeigt, von „freisinnigem Steuerschwindel" zu sprechen. Nun, der Anstand der „Post" wird dadurch freilich nicht herabgemindert, denn er kann das nicht, nachdem schon bei Gelegenheit der Prowe'schen Briefverläumdungsaffäre der Nullpunkt erreicht worden war.)

* **[Das Botschafterdiner beim Kaiser]**, welches diesmal wegen Abhaltung des Grafen Schuwalow bis nach Weihnachten verschoben worden ist, wird am 28. Dezember stattfinden. Der Reichskanzler, welcher sonst immer der Einladung Folge leistete, wird diesmal nicht zugegen sein.

* **[Die Prinzen Alexander von Hessen und Alexander von Battenberg]** haben, einem Londoner Telegramm zufolge, Windsor verlassen und die Rückreise nach Deutschland angetreten.

* **[Eine Berichtigung des Reichskanzlers.]** Fürst Bismarck hat auf Grund des Preßgesetzes d. d. Friedrichsruh vom 18. Dezember eine förmliche Berichtigung der „Kölnischen Volkszeitung" eingesandt in Bezug auf die bekannte Nachricht, daß der Kaiser am 11. Dezember den bairischen Prinz-Regenten im bairischen Gesandtschaftshotel beim Diner aufgesucht und in eine leis' geführte Unterhaltung gezogen habe. Der Kaiser habe an dem gedachten Tage die bairische Gesandtschaft überhaupt nicht betreten.

* **[Das Generalconsulat in Zanzibar]** soll, dem „D. T." zufolge, durch einen Viceconsul verstärkt werden.

* **[Die Justizprüfungscommission.]** Durch den Tod des Senatspräsidenten Donalies ist eine Stelle bei der Justizprüfungscommission, welcher der Verstorbene seit vorigem Jahre angehörte, vacant geworden. Die Prüfungscommission, welche noch vor 10 Jahren 6 Mitglieder hatte, bedarf jetzt zur Bewältigung des Andranges deren 14. Eine Abnahme der Geschäfte ist bei der sehr großen Zahl der vorhandenen Referendare noch in weite Ferne gerückt.

* **[Eine Reinigung des subalternen Beamtenpersonals]** in der Provinz Posen verlangt die „Köln. Ztg.". Die polnischen Beamten sollen durch „reindeutsche" ersetzt werden.

* **[Das evangelische Bisthum in Jerusalem.]** Die Aufhebung des Vertrages (abgeschlossen am 7. September 1841) zwischen England und der Krone Preußens über die Errichtung eines gemeinsamen evangelischen Bisthums zu Jerusalem mit abwechselnder Besetzung desselben dürfte, wie die „Kreuzztg." zu melden weiß, binnen kurzem in formeller Weise erfolgen. Bekanntlich wurde von Preußen, als der letzte evangelische Bischof von Jerusalem 1881 starb, keine Ernennung vorgenommen, weil man von englischer Seite eine neue Ordination (nach anglikanischem Ritus) des Ernannten verlangte und Preußen sich dieser Bedingung nicht mehr fügen wollte.

* **[Deutsche Fabriken an der russischen Westgrenze.]** Ueber die Fabriken an der Westgrenze schreiben die „Birsh. Wed.":

„**In letzter Zeit beginnt man die „friedliche Eroberung" zu beachten, die unsere Westgrenze von seiten deutscher Fabrikbesitzer und Industrieller hat erleben müssen.** Im letzten Rechenschaftsbericht des Fabrikinspectors des Warschauer Districts, Blumenfeld, finden sich interessante Daten in Bezug auf die Kopfzahl der Fabrikbevölkerung in 13 Fabriken des Kreises Bendin, Gouvernement Petrikau, in der Nähe der preußischen Grenze. Die industriellen Etablissements dieser Gegend sind meist von Ausländern angelegt, die mit geringen Ausnahmen selbst im Auslande leben; die Arbeiter sind meist ebenfalls Ausländer. Auf allen 13 Fabriken giebt es zusammen 3404 Arbeiter. Davon sind 2185 oder 2185 oder 64½ pCt. Ausländer und 1219 oder 35½ pCt. Russen. Sehr viele der ausländischen Arbeiter leben, indem sie das Recht des Verkehrs über die Grenze in einer Entfernung von 7 Werst mittelst von der Ortspolizei verabfolgter Legitimationskarten benutzen, beständig jenseits der Grenze, erscheinen täglich nach dem Signal der Fabrik zur Arbeit und gehen zur Nacht wieder über die Grenze. Ebenso steht es in der Mikrowschen Papierfabrik im Kreise Welun, Gouvernement Kalisch, drei Werst vom Zollamt, aus. Diese Fabrik hat gegen 500 Arbeiter, von denen gegen 400 preußische Unterthanen sind und jenseits der Grenze leben. Zu ihrer Bequemlichkeit ist der Schlagbaum des Zollamtes für das Passiren der Grenze dicht neben der Fabrik selbst eingerichtet."

* **[Der beste Ausfuhrartikel nach dem Orient.]** Zu den blühendsten Industrien der Gegenwart gehören diejenigen, welche sich mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigen. Da steigt fortgesetzt der heimische Bedarf, und die Ausfuhr nimmt zu, insbesondere nach dem Orient. Was in den letzten Jahren an Kriegsmaterial aller Art aus Deutschland, Frankreich, Belgien und England nach Südost-Europa geliefert worden, übersteigt alle Schätzungen, und noch immer dauern die Sendungen fort, noch immer laufen neue Bestellungen ein.

* **[Zur Ausführung der Colonisation.]** Wie dem „B. T." zuverlässig mitgetheilt wird, sind beim Landwirthschaftsministerium überaus zahlreiche Bewerbungen um Anstellung bei der interimistischen Verwaltung eingegangen, die durch die vorbereitenden Arbeiten der Ansiedelungscommission, Parzellirung der angekauften Güter 2c. nothwendig geworden ist. Sämmtliche Gesuche sind ablehnend beschieden worden mit dem Bemerken, daß es der Ansiedelungscommission, speciell deren Vorsitzenden, Grafen Zedlitz-Trützschler (Oberpräsident von Posen), allein überlassen werden müsse, die bezüglichen Entscheidungen zu treffen.

Karlsruhe, 20. Dezember. Die „Straßb. P." **bringt** folgende Mittheilung: „Die Thatsache der **Verhaftung** des französischen Lieutenants Le Tellier und das Vorhandensein der von demselben angefertigten Terrainskizzen in seinem Besitz steht außer Zweifel; ebenso, daß über seine Strafbarkeit die Entscheidung des Reichsgerichts herbeigeführt wird. Zweifelhaft ist nur die Rechtsfrage, und auch diese nur deshalb, weil es sich um militärische Studien und Zeichnungen über freies Terrain (nicht über Befestigungen) handelt. Dieser Schwierigkeit haben die Franzosen für sich durch ihr vielberüchtigtes, allerdings jeder Chikane Thür und Thor öffnendes Spionengesetz vorgebeugt. Unter allen Umständen aber ist die Thatsache der Vornahme solcher Studien und gerade in dieser Gegend durch einen mit einem Urlaubspaß Boulanger's versehenen Offizier von ganz anderer Wichtigkeit als alle thatsächlich ohne den mindesten Untergrund sich breitmachenden Verdächtigungen der französischen Patriotenliga und ihrer Hetzbrüder gegen Deutschland. Daß nebenbei ein Plan für die Mobilisirung der deutschen Cavallerie hier in Karlsruhe auf der Straße gefunden worden ist, dürfte ernster Beachtung werth sein, auch wenn der Zusammenhang dieses Vorkommnisses mit der Angelegenheit Le Tellier nicht feststeht."

Aus Paris wird zu diesem Vorfalle gemeldet: Die hiesigen Blätter bringen folgende Mittheilung: „Der Minister des Aeußern hat noch keine amtliche Antwort von der deutschen Regierung über die Gründe der Verhaftung des Lieutenants Le Tellier erhalten. General Boulanger ließ durch Flourens an die deutsche Regierung eine Note richten, welche die reglementsmäßige Lage, in der dieser Offizier war, andeutet. Die Verzögerung kommt daher, daß Frankreich keinen diplomatischen Beamten in Karlsruhe hat."

Oesterreich-Ungarn.

* **[Anschaffung von Repetirgewehren.]** Einer Newyorker Depesche der „Eveningpost" zufolge bestellte Oesterreich 400 000 Repetirgewehre in den Unionsstaaten, die spätestens im März geliefert werden müssen.

* **[Der Rücktritt des ungarischen Handelsministers Grafen Szechenyi]** ist unvermeidlich geworden. Auch das Oberhaus lehnt sich gegen die Ueberschreitungen seines Budgets auf.

B. C. **[Von der Sprachgrenze an der Elbe]** in Böhmen klingt ein Nothschrei herüber. Es handelt sich um eine arg bedrängte, vor kurzem noch deutsche Stadt, die Stadt Trebnitz, welche, wiewohl gering an Einwohnerzahl, bisher einen Damm und eine wichtige Vorhut gegen den Ansturm der slavischen Flut im Elbegebiet nach den Städten Leitmeritz, Theresienstadt, Lobositz und deren Umgebung elbabwärts bildete. In den Jahren der nationalen Schläfrigkeit war Trebnitz ein vernachlässigter Punkt. Eine planmäßige tschechische Einwanderung griff platz; heute ist Trebnitz eine gemischtsprachige Stadt geworden mit einer deutschen und einer tschechischen Volksschule. Der Bürgermeister der Stadt, Herr Praschnik, ist ein Tscheche, der zugleich als Stadtarzt und Freund der Klerisei großen Einfluß übt. Er geht mit Eifer daran, den Bestand der deutschen Schule zu untergraben, um der Stadt Trebnitz ein rein tschechisches Gepräge aufzudrücken. Leider gelang es ihm in den letzten Tagen, die deutschen Landleute der Vororte von Trebnitz zu überreden, ihre Kinder nicht in die deutsche Stadtschule zu schicken, sondern eine eigene deutsche Schule zu gründen. Da das Tschechenthum jetzt schon in Trebnitz überwiegt, die Deutschen zurückgedrängt werden, so besteht die dringende Gefahr, daß die eine deutsche Schule in Trebnitz zu Grunde geht. Der Fall verdient Aufmerksamkeit, weil er typisch für die Verhältnisse ist. Die Ueberredung der deutschen Landleute war nur möglich, weil in Trebnitz ein tüchtiger Führer der Deutschen fehlt. Die Tschechen sorgen in solchen Fällen durch Seßhaftmachung von Aerzten, Rechtsanwälten u. dergl., die sie im Anfang mit Geldmitteln unterstützen. Die Deutschen sind in dem Kampfe, der Schritt um Schritt geführt wird, zu gleichen Mitteln gezwungen. Wenn nach Trebnitz ein Arzt von deutschnationaler Gesinnung übersiedelte und für den Anfang, bevor er eine Praxis fände, mit wenigen hundert Gulden unterstützt würde, so könnte der Punkt Trebnitz behauptet werden. Der deutsche Schulverein darf in solchen Fällen nicht eingreifen, alles ist der privaten Hilfe überlassen.

Bulgarien.

Sofia, 21. Dezember. **In dem Prozeß gegen die Zöglinge der Junkerschule wurde gegen zwei Junker und drei Offiziere die Anklage erhoben.**

Türkei.

* **[Rüstungen.]** Die „Times" berichtet aus Philippopel: Die Türkei concentrirt enorme Truppenmassen in Macedonien; am 13. Dezember standen dort 113 Bataillone Infanterie, 5 Regimenter Cavallerie und 32 Batterien.

Danzig, 23. Dezember.

Wetter-Aussichten für Freitag, 24. Dezbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Bei veränderlicher Bewölkung mäßiges Frostwetter mit Schneefällen bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Kurzebrak bei Marienwerder wird von heute Vormittag 10 Uhr telegraphisch gemeldet: Starkes Grundeistreiben. Wasserstand 1,76 Meter. Aus Pieckel berichtet der Telegraph: Mäßiges Grundeistreiben in beiden Stromarmen bei 1,76 Meter Wasserstand. Aus Marienburg wird telegraphirt: Bei Horsterbusch hat gestern das Eistreiben begonnen. Hier ist es heute schwach bei 1,48 Meterstand. — Aus Thorn wird ziemlich lebhaftes Eistreiben gemeldet.

* **[Zur Synagogen-Richtfeier]** vereinigten sich gestern Abend ca. 100 Mitglieder der hiesigen jüdischen Gemeinde im Kaiserhof zu einem Festessen. Tafel und Saal waren aufs reichste decorirt, u. a. mit der von den Herren Ende u. Böckmann hierhergesandten, von prächtigem Blumenschmucke umgebenen Zeichnung des neuen Tempels zu Danzig, welche s. Z. in der Jubiläums-Ausstellung zu Berlin die günstigste Beurtheilung fand. Das erste Hoch brachte der Vorsitzende der Gemeinde, Hr. G. Davidsohn, den Baumeistern und dem zum Bau gehörigen Personal. Hr. Rabbiner Dr. Werner knüpfte an ein antikes, in der Bibel erwähntes Richtfest an und setzte auseinander, daß die vier altisraelitischen Cardinaltugenden der Pietät, Opferfreudigkeit, Energie und Verständniß auch die Danziger Gemeinde bisher geleitet haben. Für die Zukunft hofft er, daß die vier Fundamente der vier alten Tempel: Glaube, Denken, Einheit und Duldsamkeit auch die Grundlage des zukünftigen Tempels werden. Redner schloß mit einem Hoch auf die Gemeinde. Ein den Festtheilnehmern überreichtes poetisches Gedenkblatt besprach schwungvoll die Zeit von der Vereinigung der fünf Gemeinden bis zum heutigen Richtfeste. Hr. Baumeister Seel brachte im Namen der Herren Ende u. Böckmann der Gemeinde seinen Dank in einem Hoch auf den Vorstand und namentlich auf dessen Vorsitzenden, an welches sich die Verlesung eines launigen poetischen Telegramms der Herren Ende u. Böckmann anschloß. Fernere Toaste auf die Einigkeit und Opferfreudigkeit der jüdischen Gemeinde, auf den Rabbiner, den Vorsitzenden der Repräsentanten, die Frauen 2c. hielten die Festtheilnehmer bis zur Mitternachtsstunde fröhlich zusammen. Das ganze Fest verlief in der würdigsten Weise und gab dem Richtfeste einen schönen Abschluß.

≅ **[Gläubigerversammlung.]** Heute Vormittag 11 Uhr wurde der erste Gläubigertermin in der Fried. Charles Ulrich'schen Concurssache abgehalten. Angemeldet sind bis jetzt 185 000 Mk. Forderungen, die aber bis zum Endtermin, 24. Febr. k. J., sich bedeutend erhöhen dürften. Die Activa bestehen aus einem sehr guten Mobiliar incl. zwei Pianinos, und Pretiosen im Werthe von 2000 Mk., welche in öffentlicher Auction vor dem Prüfungstermin verkauft werden sollen, 298,20 Mk., welche bei der Verhaftung des Ulrich demselben abgenommen sind, 740 Mk. für in Berlin verkaufte Liqueure; 1444 Mk., welche sich auf der hiesigen Sparkasse befinden, und 1990 Flaschen Liqueur, welche sich in Berlin befinden, die aber der besseren Verwerthung wegen hierher zurückgesandt werden sollen. Außerdem will Ulrich noch 162 000 Mk. in Californien und 11 000 Mk. in Texas zu erhalten haben. Ob diese Angaben jedoch auf Wahrheit beruhen, konnte noch nicht ermittelt werden. Beschlossen wurde nun, daß die Ehefrau des Ulrich mit ihren 4 Kindern bis zum Prüfungstermin wöchentlich 25 Mk. Unterstützung erhalten, die Pretiosen dagegen im Besitze des Concursverwalters Herrn Grimm verbleiben sollen. Die Zahlungsunfähigkeit will Ulrich aus den bedeutenden Zinsen herleiten, welche er bei seinen Geschäften zu zahlen hatte. Obgleich seitens des Concursgerichts um Vorführung des bekanntlich in Untersuchungshaft befindlichen Ulrich ersucht worden ist, war Ulrich zu dem Termin nicht gestellt worden.

* **[Postalisches.]** Die am 24. jeden Monats von Southampton und am 28. von Lissabon nach Südamerika abgehenden Schiffe der Royal Mail Steam-Packet-Company werden wegen der in Brasilien angeordneten Quarantänemaßregeln gegen die aus Argentinien kommenden Schiffe nur noch nach Brasilien über St. Vincent fahren und können mithin nicht mehr zur Beförderung von Briefsendungen nach den La Plata-Staaten benutzt werden. Dagegen werden die am 9. von Southampton und am 12. von Lissabon abfahrenden Schiffe der genannten englischen Dampfergesellschaft auf der Ausreise nach wie vor über Brasilien nach den La Plata-Staaten ihren Cours nehmen, auf der Heimreise aber Brasilien nicht anlaufen.

* **[Postalischer Weihnachtsverkehr.]** Mit Rücksicht darauf, daß ein großer Theil der Militär-Mannschaften der hiesigen Garnison von ihren Angehörigen zum Weihnachtsfeste mit Zusendungen an Naturalien bedacht wird, hat das hiesige kaiserliche Postamt zur Bewältigung des hieraus entstehenden umfangreichen Verkehrs eine besondere Militär-Packet-Ausgabestelle einrichten lassen.

* **[Zeughaus-Ausbau.]** Da die Renovirungs-Arbeiten an der Façade des hiesigen königl. Zeughauses am Kohlenmarkte in naher Zeit beendigt sein werden, ist gestern mit der Herstellung eines Baugerüstes an der zwischen der Gr. Wollweber- und der Gr. Scharmachergasse belegenen Façade zu gleichem Zweck begonnen worden.

* **[Polizeiliche Schließung eines Restaurationslokals.]** Die hiesige Polizeibehörde hat die Schließung der unter der Firma „Zum Luftdichten" in dem Hause Hundegasse 110 betriebenen Restauration executivisch angeordnet, nachdem durch die von ihr veranlaßte sachverständige Prüfung durch Bau- und Medizinalbeamte festgestellt ist, daß ein großer Theil des Restaurationslokals, namentlich der an der Straße belegene, nicht unterkellerte Raum vom Hausschwamm derartig angefressen ist, daß der Aufenthalt in diesen Räumen für gesundheitsgefährlich erachtet werden mußte. Von der Beseitigung aller vom Schwamm angegriffenen Holztheile sowie der

---

Schalen mit Früchten und Backwerk. „Die müßt Ihr mir für eine Stunde leihen, Meister", sagte Weber zu dem überrascht dreinschauenden Buchbinder-Requisiteur und begann dann, ihn in das Geheimniß seines Scherzes einzuweihen.

Und der Herzog, wenn der just während dieser Zeit käme? Na, das Donnerwetter! — das könnte mir an Hals und Kragen gehen! entgegnete der ehrliche Buchbinder. Doch Weber wußte solche wichtige Gründe für das Nichtkommen des hohen Herrn gerade während dieser Stunde anzuführen und bat so lange, bis Pfersdorf sich endlich erbötig erklärte und seine Meisterwerke in Weber's Wohnung schaffte. In der fröhlichsten Stimmung kehrte er in seine Werkstatt zurück, sich in Gedanken die lustigsten Scenen, welche nun folgen mußten, ausmalend und gewiß auch lebhaft bedauernd, nicht mit dabei sein zu können. Doch Entsetzen! Beim Ueberschreiten der Schwelle seines Heiligthums — es war als ob ein Blitz vor ihm eingeschlagen und ihn gelähmt hätte — sah er den Großherzog mitten in seinem Atelier stehen und staunend auf die leeren Stellen der Regale schauen. Der Fürst verlangte Auskunft über den Verbleib der fehlenden Eßgegenstände. Eine Lüge würde die Lage nur verschlimmert haben, und so entschloß der arme Buchbinder sich denn rasch, dem allergnädigsten Herrn die reine Wahrheit zu berichten, dabei auf dessen allbekannte Gutmüthigkeit bauend. Der Großherzog machte zwar anfänglich ein [illegible] Gesicht, doch nach und nach klärten seine Mienen sich auf und endlich lachte er gerade so lustig, wie einige Stunden vorher Pfersdorf über das tolle Vorhaben Weber's gelacht hatte. „Ein ganz verflixter Kerl, dieser kleine Weber", sagte er, „hätte ihm Vieles, doch einen so schnackigen Einfall nicht zugetraut. Doch — Donner und der Teufel!" rief er plötzlich wieder auf, „da muß ich mich doch gleich ins Mittel legen, sonst sind die drei tollen Musiker im Stande, mir meine kostbaren Requisiten anzubeißen und zu ruiniren." Damit eilte der Großherzog hinaus.

Die Mittagsstunde war da. In der Wohnung Weber's prangte die reichgeschmückte Festtafel mit ihren wundervollen leider ungenießbaren Gerichten, die im geeigneten Moment durch das Zwölf-Kreuzer-Diner der Mutter Janitzsch ersetzt werden sollten, [illegible] worden war. Unter den Klängen des Glockenspiels, das von dem neuen Schloßthurm ertönte, hielten die beiden Festgenossen, deren Neugierde ganz bestimmt noch viel größer war, als ihr Appetit, ihren Einzug in das Haus der kleinen Ochsengasse. Weber hieß die Freunde mit ernster Miene einzutreten. Doch der Anblick, der ihnen da geworden, bannte Beide auf der Schwelle und nur ein „Ah" der freudigsten Ueberraschung vermochten sie auszustoßen.

„Nun zu Tische und laßt's Euch schmecken" lud Weber die Genossen freundlich ein.

„Pappe, Pappe! wahrhaftige Noten-Makulatur mit Kleister!" schrie da plötzlich Gänsbacher mit einem Gemisch von ärgerlicher Enttäuschung und grimmiger Freude auf. Von der gebratenen Gans unwiderstehlich angezogen, hatte er sich dieser genähert, mit einem Messer wohl ihr Alter geprüft und hielt nun das imitirte Geflügel hoch empor und drohend dem falschen Freunde entgegen.

„Wahrhaftig — Pappe!" sagte jetzt auch Meyerbeer, der jetzt auch näher getreten war und die Früchte der Hesperiden-Gärten untersucht hatte. „O Du Schalk!" wandte er sich an Weber, dabei sehr lustig lachend, „Eulenspiegel selbst hätte es nicht besser fertig gebracht, uns und unseren üppigen Appetit so zum Besten zu haben und dafür zu strafen. Pappe, der Champagner — alles — alles nur Kleister und Pappe!"

In diesem Augenblicke klopfte es ziemlich stark an der Thür der Stube. Die Drei schraken ordentlich zusammen und noch hatte Weber nicht sein „Herein!" rufen können, als der Eingang sich schon öffnete und ein Hoflakai mit einem großen geschlossenen Korbe in das Zimmer trat.

„Ich komme im Auftrage Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs, die dem Hofoperntheater entliehenen kaschirten Eßsachen wieder in Empfang zu nehmen", so sagte der Mann zu den Musikern, denen es bereits recht unbehaglich zu Muthe werden wollte. Zugleich öffnete er den Deckel des riesigen Korbes, um seinen Worten die That folgen zu lassen, doch fuhr er dabei auch in seiner wohlgesetzten und nunmehr auch merkwürdigen Rede also fort: „Dafür sendet Allerhöchst Derselbe Herrn v. Weber ein Diner aus der Hofküche und läßt dazu dem Abu Hassan — so, glaube ich, sagte der Großherzog — und dessen Tischgenossen guten Appetit wünschen, verhoffend, daß es ihnen besser munden werde als die pappenen Gerichte des Pfersdorf."

Aushebung und Desinfection des Untergrundes ist die Erlaubniß zur Wiedereröffnung der Gastwirthschaft abhängig gemacht worden.

* [Ehrenmitgliedschaft bei Krieger-Vereinen.] Der Minister des Innern hat im Auftrage des Kaisers darauf hingewiesen, daß die Aufnahme von Ehrenmitgliedern in Krieger- und Landwehrvereine nur hinsichtlich solcher Personen zulässig ist, welche im stehenden Heer dienten.

≈ [Weihnachtsgeschenk.] Der Commissions-Rath Geßner in Berlin hat der kaiserlichen Werft hierselbst 15 Handharmonikas zur Vertheilung an würdige Werftarbeiter überwiesen. Ferner soll aus Werftmitteln eine Vertheilung von Geldgeschenken an einige Arbeiter zu Weihnachten erfolgen.

* [Antispiritistische Soirée.] Das in der hauptstädtischen Presse vielgerühmte und vor einiger Zeit auch in der „Leipziger Illustrirten Zeitung" durch Abbildung und eingehende Besprechung ausgezeichnete Antispiritistenpaar Homes und Fey beabsichtigt am nächsten Mittwoch auch hier einen Cyclus von Vorstellungen zu veranstalten, bei welchen auch das Gedankenlesen und Gedankenerrathen eine große Rolle spielen wird. Auf diesem Gebiete soll namentlich Frau Fey eine geradezu erstaunliche Fertigkeit an den Tag legen.

* [Der Volkskindergarten-Verein] veranstaltet die Weihnachtsfeier für seine kleinen Zöglinge am 27. d., Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Bildungsvereins-Hauses.

** [Veränderungen im Grundbesitz] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Gr. Mulde Nr. 989 von den Holzhändler Gottkowskischen Eheleuten an die Arbeiter Pawlowskischen Eheleute für 2400 ℳ; 2) Fischmarkt Nr. 6 von der Frau Olga Kanowski an den Zimmermeister Johann Scheibler für 24 000 ℳ; 3) Bischofsgasse Nr. 2 von dem Fleischermeister Albert Krichler an die Rentier Kostienschen Eheleute für 19 500 ℳ; 4) Töpfergasse Nr. 15 von der Wittwe Hulda Braun an die Wittwe Louise Schidlowski für 1200 ℳ; 5) Lastadie Nr. 29 von den Schmied Lewandowskischen Eheleuten an die Wittwe Julie Ziemen für 14 700 ℳ; 6) Wolterstraße Nr. 6 von dem Rentier Heinrich Timm und den übrigen Eigenthümern an die Gastwirth Granzowschen Eheleute für 30 000 ℳ; 7) Strandgasse Nr. 5 von dem Rentier Johann Belk an seinen Sohn den Rentier Johann Jacob Belk für 5000 ℳ; 8) Häkergasse Nr. 61 und 62 und 4. Damm Nr. 8 von der Wittwe Johanna Miller an den Kaufmann und Fabrikant Alexis Stengert für 65 000 ℳ; 9) Niedere Seigen Nr. 12/13 von dem Kaufmann Carl Voigt als Vormund des minorennen Alex. Altnauer an den Schiffszimmermann Albert Meyer für 4630 ℳ; 10) Petersiliengasse Nr. 18 von den Fleischermeister Winklerschen Eheleuten an die Frau Emma Deutschendorf für 30 000 ℳ; 11) 3. Steindamm Nr. 28 von dem Schiffscapitän Wilhelm Gerlach an die Commandit-Gesellschaft auf Actien in Firma Petter, Patzig u. Co. für 35 000 ℳ; 12) Weidengasse Nr. 4c. von der Frau Johanna Rzekonski an die Fleischermeister Busseschen Eheleute für 30 000 ℳ; 13) Näthlergasse Nr. 10 von dem Fräulein Marie Kupferschmidt an die Tischlermeister Awiszusschen Eheleute für 3150 ℳ. B. Durch Erbgang: 14) Töpfergasse Nr. 26 nach dem Tode der Tischlermeister Böttcherschen Eheleute auf deren Sohn, den Tischlermeister Max Böttcher zum Eigenthum übergegangen. C. Durch Subhastation: 15) Große Nonnengasse Nr. 1 erstanden von dem Töpfermeister August Grünke für 18 550 ℳ; 16) Große Mulde Nr. 989 erstanden von dem Holzhändler Michael Gottkowski für 2570 ℳ; 17) Kalkgasse Nr. 5 erstanden von dem Zimmerlehrling Otto Schulz für 7810 ℳ; 18) 1. Priestergasse Nr. 2 erstanden von dem Frl. Franziska Berendt für 6680 ℳ.

* [Rinderpest in Polen.] In den russischen Grenzdistricten scheint die Rinderpest eher eine Zu- als Abnahme zu erfahren. Nach amtlichen Mittheilungen sind in Warschau selbst vor einigen Tagen mehrere Stücke Vieh an der Pest erkrankt und theils gefallen, theils getödtet worden.

[Polizeibericht vom 23. Dezember.] Verhaftet: 2 Jungen, 1 Dirne wegen Diebstahls, 32 Obdachlose, 6 Bettler, 2 Dirnen, 1 Commis wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 1 Paletot, 1 Winterüberzieher, 1 Jaquet, 1 Paar Hosenträger, 1 Taschentuch.

8 Marienburg, 22. Dezember. Gestern und vorgestern haben wiederum Subhastationen von Grundstücken der Umgegend stattgefunden. Bei einer derselben erstand die hiesige Privatbank (D. Martens) die 5¾ Hufen kulm. große Besitzung des Herrn Ellerwald-Braunswalde für 100 000 ℳ, während die 2 Hufen 10 Morgen kulm. große Besitzung des Herrn Pauls in Schroop (bei Dt. Damerau) für 44 000 ℳ an Herrn Funk-Elbing verkauft wurde. — Gestern Nachmittag bald nach 4 Uhr traf der Regierungsdampfer „Geheimrath Schmid" auf der Nogat, von Marienwerder kommend, hier ein, übernachtete hierselbst und begab sich heute früh stromab nach Elbing, um auf der Schichauschen Werft einer Prüfung und event. Reparatur unterzogen zu werden.

* Stuhm, 23. Dez. Ein großes Feuer hat gestern hier das Gehöft des Hrn. Schneider mit allem Inventar, dem ganzen, ziemlich großen Viehbestande in Asche gelegt. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben. Ein Kind erlitt verschiedene Brandwunden. (Näheres in der Morgen-Ausgabe.)

δ Marienwerder, 22 Dezember. Heute früh traf auf dem hiesigen Bahnhof ein Strecken-Controleur und mit dem nächsten Zuge ein Assessor von dem Betriebsamt in Thorn ein. Bald nach Ankunft des letzteren Beamten, der eine außerordentliche Revision vorzunehmen beabsichtigte, erschoß sich der am 1. Dezember aus Hochstüblau hierher versetzte Stations-Aufseher Kranich, der seit diesem Zeitpunkt mit der Verwaltung der hiesigen Station beauftragt war. Kr. hatte den Schuß in seinen Mund abgefeuert, so daß der Kopf völlig zerschmettert war und die Leiche einen entsetzlichen Anblick gewährte. Allem Vermuthen nach handelt es sich um Kassendefecte; doch ist es unbekannt, ob dieselben auf der hiesigen Station, oder, was wahrscheinlicher, bereits früher in Hochstüblau vorgekommen sind. Im Augenblick, wo wir dieses schreiben, sind die beiden höheren Beamten mit der Revision der Kassenverwaltung beschäftigt. — Durch den Zusammenbruch der Zuckerfabrik Mewe sind leider auch eine größere Anzahl Besitzer in der Stuhmer Niederung betroffen. Doch ist es immerhin ein Trost, daß die meisten der geschädigten Besitzer sich in besseren Verhältnissen befinden, so daß sie die, wenn auch empfindlichen Verluste doch verschmerzen können.

s. Von der Kulmer Fähre, 22. Dezbr. Die „fliegende Fähre" mußte wegen Eisganges (meist Schneeschlamm) Mittags abgefahren werden. Traject für Personen und Gepäck jeder Art bei Tag und Nacht per Dampfer, für Fuhrwerk mit leichter Ladung nur bei Tage per angehängtem Spitzprahm. Wasserstand gestern + 0,81, heute + 0,73 m; fällt.

·ch· Mewe, 23. Dezember. Der vor einigen Tagen in Haft genommene technische Director der Mewer Zuckerfabrik, Herr Peters, ist gestern bereits wieder aus der Haft entlassen worden.

Dt. Eylau, 21. Dezember. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag hat auch hier die trotz aller vorgekommenen Unglücksfälle in vielen Häusern noch immer nicht abgeschaffte Ofenklappe ein Opfer gefordert. Der 18jährige Knecht des Herrn Färbereibesitzers Kühne heizte am Sonnabend Abend, ehe er schlafen ging, tüchtig ein und schloß die Ofenklappe. Als der Knecht am anderen Morgen auf wiederholtes Wecken keine Antwort gab, wurde die Thür gewaltsam geöffnet. Man fand ihn noch lebend im Bette liegen, doch starb er am Abend in Folge der Einathmung von Kohlenoxydgas. (N. W. M.)

* Aus Anlaß der im vorigen Jahre in Budapest abgehaltenen Landesausstellung sind nachstehenden westpreußischen Viehzüchtern Auszeichnungen verliehen worden: Dem Herrn Rittergutsbesitzer Meister-Sängerau ein Diplom und eine Medaille; dem Herrn Rittergutsbesitzer Wegner-Ostaszewo zwei Diplome und eine Medaille und dem Herrn Rittergutsbesitzer Salomons-Hohenhausen drei Diplome und zwei Medaillen.

Konitz, 21. Dezember. Heute stand der Hochstapler Arthur Haan aus Neusalza im Königreich Sachsen vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts, um sich wegen seiner in den Provinzen West- und Ostpreußen im Laufe des Sommers fortgesetzt begangenen Betrügereien zu verantworten. Derselbe ist 28 Jahre alt, stammt aus guter Familie, hat das Gymnasium absolvirt und ist dann bald in einen leichtsinnigen Lebenswandel verfallen, der ihn von Verbrechen zu Verbrechen geführt hat, so daß er wegen Diebstahls, Betruges und Urkundenfälschung bereits neunmalige Vorbestrafungen hinter sich hat. Er hat jetzt seine Schwindeleien, bei denen er meistens vornehmere Familien in raffinirter Art prellte, unter den Namen v. Haugwitz, v. Bülow, Freiherr von der Goltz und Freiherr v. Puttkamer betrieben. Den letzteren Namen legte er sich auch noch in der heutigen Verhandlung bei und bestritt hartnäckig, mit dem vorbestraften Haan identisch zu sein. Er wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Aus Hinterpommern. In Bezug auf die verschiedenen Nachrichten, welche über die Verstaatlichung der Altdamm-Colberger Bahn durch die Presse gehen, erfährt die „Ostseeztg.", daß deshalb noch durchaus keine Verhandlungen stattgefunden haben. Der in voriger Woche stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths, bei welcher übrigens kein Staatscommissarius anwesend war, lag seitens der Regierung ein Entwurf zu einem Pachtcontract über die Strecke Altdamm-Gollnow vor. Seitens des Staats soll bekanntlich die Strecke Gollnow-Wollin-Cammin gebaut werden und ist demselben deshalb die Uebernahme des Betriebs schon von Altdamm aus erwünscht. Der vorgelegte Pachtcontract kam in der betreffenden Sitzung jedoch noch nicht zur Annahme und werden, wie wir hören, in Bezug darauf die Verhandlungen fortgesetzt.

Königsberg, 22. Dezbr. Zu der am 2. Septbr. c. stattgehabten 200jährigen Feier der Befreiung Ofens von den Türken war auch eine Deputation der Offiziere des Grenadier-Regiments Kronprinz dort anwesend. Zum Andenken an den bei der Gelegenheit festlich verlebten Tag und in Anerkennung der überaus freundlichen und gastlichen Aufnahme, welche die Deputation gefunden, haben die Offiziere des Regiments dem österreichischen Kriegsminister zu Weihnachten einen riesigen Marzipansatz übersendet, in dessen Mitte der preußische Helm und das österreichische Käppi dargestellt waren und welcher in der Zappa'schen Conditorei gearbeitet worden ist. — Nachdem Anton Schott sein hiesiges Gastspiel gestern unter lebhaften Ovationen beendigt hat, wird nächsten Montag Ladislaus Mierzwinski hier ein Gastspiel beginnen. (K. H. Z.)

ß. Pillau, 22. Dezbr. Gestern mit Wintersanfang ist der Winter bei uns auch in vollem Umfange eingerückt. Wir hatten 5 Grad R. Auf dem Haff, sowie auf unserem Seetief zeigt sich 1—1½ Zoll starkes Treibeis, während das Fischhauser Wiek mit Eis bedeckt ist. Circa 30 Fischer, welche gestern vom Fischfang auf dem Haff zurückkehrten, wollen schon Grundeis bemerkt haben. Der Eisbrechdampfer „Königsberg" traf auch bereits hier ein, um nach der langen Sommerpause wieder in Function zu treten. Wie wir hören, sollen noch einige Segelschiffe in Königsberg sein. Dieselben werden bei dem scharfen Treibeis eine schwere Fahrt haben. — Gestern traf hier noch das neu erbaute Torpedoboot S 31 aus Elbing ein, regulirt hier den Compaß, um alsdann sofort nach Kiel abzugehen und dort die Probefahrt zu absolviren. — Montag gegen Abend kam der schwedische Schooner „Hilder" aus Göteborg, geführt vom Capitän J. Olsen, hier für Nothhafen ein. Der Schooner, mit einer Ladung Weizen von Königsberg nach Odessa bestimmt, ging hier am Sonnabend Nachmittags nach See. Bei dem orkanartigen Sturm und der schweren See in der Nacht zu Sonntag brach demselben der große Baum und später die Gaffel vom Schoonersegel, während das große Segel total zerrissen und unbrauchbar wurde.

Osterode, 21. Dezbr. Der Termin zur Wahl einer Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Hrn. Rose-Cöhlau ist auf den 7. Februar n. J. festgesetzt und zum Wahlcommissar der Regierungs-Assessor Adametz hierselbst ernannt worden.

Darkehmen, 21. Dez. Gestern Nachmittag ereignete sich auf dem Grundstücke des Färbermeisters Herrn Jessulat in der Insterburger Straße ein schwerer Unglücksfall. In dem Augenblicke, als der Bruder des Meisters, ein 27jähriger blühender Mensch, sich über einen mit starker Pulverladung versehenen großen Sprengstein beugte, explodirte plötzlich die Ladung und der Unglückliche wurde zu Boden geworfen. Außer mehreren Verletzungen im Gesicht, wobei das linke Auge seine Sehkraft eingebüßt hat, sind dem Armen zwei Finger und der Daumen von der linken Hand buchstäblich abgerissen worden. Der Verunglückte wurde nach dem Kreislazareth gebracht. (K. H. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezbr. (Privattelegr.) Die Gerüchte über die Erschießung des deutschen Militärbevollmächtigten in Petersburg, v. Villaume, durch eine „sehr hohe Persönlichkeit" werden von der „Nationalztg." als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Die Reise des Botschafters v. Schweinitz habe keine politischen Gründe; er gedenke nur während des Festes seine Familie in Wiesbaden zu besuchen.

Vermischte Nachrichten.

* In Köln starb am 20. d. Mts. der Rentner Christian Boisserée, Neffe der Brüder Sulpiz und Melchior B., einer der eifrigsten Förderer des Dombaues, am Herzschlage.

Ueber die fortdauernden Schneestürme liegen heute noch folgende unsere Morgentelegramme ergänzenden telegraphischen Nachrichten vor:

Hirschberg i. Schl., 22. Dezbr. Die Bahnlinien in der Richtung auf Kohlfurt und Görlitz sind von Lauban aus noch gesperrt; dagegen sind die Bahnen in der Richtung auf Breslau und Schmiedeberg wieder frei; auf der ersteren haben die Züge aber noch bedeutende Verspätung.

Breslau, 22 Dez. Der Eisenbahnverkehr auf den Strecken Liegnitz-Kohlfurt und Liegnitz-Sommerfeld-Sagan ist durch Schneeverwehungen gänzlich unterbrochen.

Sprottau, 22. Dezbr. Seit vorgestern herrscht hier starker Schneefall und heftiges Schneetreiben. Heute Nacht ist ein Eisenbahnzug bei Quaritz und ein zweiter bei Girbigsdorf im Schnee stecken geblieben.

Plauen i. V., 22. Dezbr. Seit Montag früh herrschen hier Schneestürme. Post- und Bahnverbindungen sind nach allen Richtungen unterbrochen. Der Schneefall dauert fort.

Nürnberg, 22. Dezbr. Seit vorgestern ununterbrochener starker Schneefall; die meisten Bahnzüge sind ausgeblieben.

Aus Wien berichtet man dem „B. T." vom 22. Dez.: Seit gestern tobt hier ein Schneesturm, ebenso in mehreren Theilen Mährens und Böhmens, wo der Bahnverkehr stellenweise eingestellt ist.

Auch Frankreich hat das Unwetter durchzogen, wie nachstehende Meldung besagt:

Paris, 22. Dezember. Im nördlichen und östlichen Frankreich herrschen Schneestürme, in Folge deren der Eisenbahnverkehr stockt. In den Departements Vogesen, Meurthe und Yonne sind mehrere Bahnzüge im Schnee stecken geblieben. An mehreren Stellen der Route nach Belfort liegt der Schnee zwei Meter tief.

Aus Köln wird ferner vom 22. Dezember früh gemeldet, daß die englische Post vom 21. d. M. Morgens ausgeblieben ist, da das Schiff wegen ungünstiger Witterung in Ostende nicht herankommen konnte. Einer Meldung aus Verviers zufolge wurde jedoch erwartet, daß die englische Post vom 21. Abends den Anschluß an den Zug 8 Uhr 5 Minuten Nachmittags aus Köln nach Berlin erreichen werde.

Zuschriften an die Redaction.

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

Berliner Blätter bringen das Anerbieten eines Berliner Bankhauses, solche Besitzer von Stammactien und Stammprioritätsactien in der Generalversammlung am 6. Januar zu vertreten, „welche nicht gesonnen sind, die Verstaatlichungs- „offerte zu acceptiren, aber geneigt sind, ihren „Besitz zu einem höheren Angebot der Regierung zu „überlassen". Jenes Bankhaus war in der letzten Generalversammlung vertreten und gehörte zur Minderheit, welche die Staatsofferte verwarf. Die Mehrheit wählte 2 Mitglieder der Minderheit zu Commissarien, um ein höheres Angebot von der Regierung zu erbitten. Beide Herren haben ihre Mitwirkung versagt. Jetzt will dieselbe Minderheit, welche nicht mitthun wollte, dieselben Bestrebungen aufnehmen, denen sie sich entzogen hat. Es ist schwer, sich daraus einen Vers zu machen, und es wird interessant sein, zu erfahren, welche Wege die Minderheit einschlagen will.

Ein Mitglied der unterlegenen Mehrheit.

Schiffs-Nachrichten.

* Danzig, 23. Dez. Laut heute der Rhederei zugegangenen brieflichen Nachrichten aus Helsingör ist das hiesige Schiff „Eintracht", Capt. Ratzki, am 21. cr. früh wohlbehalten auf Helsingör Rhede eingetroffen. Das Schiff ist 23 Tage durch westliche Stürme in der Ostsee aufgehalten und hat keinen Schaden gelitten.

London, 20. Dezbr. Man hegt Befürchtungen über den Verbleib des englischen Dampfers „John Liddell" aus Sunderland, welcher am 10. Dezember von Blyth nach Hamburg abging und seinen Bestimmungsort noch nicht erreicht hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23. Dezember.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	82,40	82,30
April-Mai	166,20	165,00	Lombarden	168,00	169,00
Mai-Juni	167,20	166,00	Franzosen	406,00	407,50
Roggen			Cred.-Actien	474,50	475,50
Dez.-Jan.	130,00	129,70	Disc.-Comm.	212,00	212,90
April-Mai	132,00	131,70	Deutsche Bk.	168,90	169,60
Petroleum pr.			Laurahütte	82,00	82,70
200 ℔			Oestr. Noten	161,60	161,50
Dez.-Jan.	23,30	23,30	Russ. Noten	188,00	187,95
Rüböl			Warsch. kurz	187,45	187,50
April-Mai	46,20	46,20	London kurz	20,36⁵	20,38
Mai-Juni	46,50	46,50	London lang	20,20	20,20
Spiritus			Russische 5%		
Dez.-Jan.	38,10	38,00	SW-B. g. A.	58,60	58,20
April-Mai	39,10	39,10	Danz. Privat-		
4% Consols	105,50	105,50	bank	141,00	141,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	107,40	107,40
Pfandbr.	98,50	98,70	do. Priorit.	107,50	107,50
4% do.	99,90	99,90	Mlawka St-P.	102,00	103,00
5% Rum. G.-R.	92,20	92,10	do. St-A.	36,00	35,60
Ung. 4% Gldr.	83,50	83,50	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	56,90	56,50	Stamm-A.	63,6	64,90

1884er Russen 95,00. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23 Dezember

Weizen loco ruhig, unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 152—163 ℳ Br.
hochbunt 126—133℔ 152—163 ℳ Br.
hellbunt 126—133℔ 150—162 ℳ Br. } 146-160 ℳ bez.
bunt 126—130℔ 150—160 ℳ Br.
roth 126—135℔ 150—162 ℳ Br.
ordinair 122—136℔ 135—150 ℳ Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 148 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Dezbr. 149½ ℳ bez., pr. April-Mai 149½ ℳ Br., 149 Gd., pr. Mai-Juni 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 151½ Br., 151 ℳ Gd., pr. Juli-Aug. 152½ ℳ Br., 152 ℳ Gd.
Roggen loco inl. matt, transit unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 110—112½ ℳ, transit 98 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 ℳ, unterpoln. 98 ℳ, transit 97 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 119 ℳ bez., transit 99½ ℳ bez.
Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 112—119℔ 110—128 ℳ, transit 106℔ 94 ℳ
Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 132 ℳ, weiße Mittel- incl. 120—125 ℳ, transit 107 bis 108 ℳ, Futter- trans. 105—106 ℳ
Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 106 ℳ
Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 176 ℳ
Kleie pr. 50 Kilogr. 3,25—4,00 ℳ
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 36½ ℳ bez.
Rohzucker matt. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 19,65 ℳ bez.
Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. Dezember.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: Klares schönes Frostwetter. Wind: SO.

Weizen. Für inländische Weizen war gute Kauflust zu vollen letzten Preisen, Transit ruhig und ziemlich unverändert im Werthe. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 126/7℔ 147 ℳ, bunt 128℔ 152 ℳ, gutbunt 131/2℔ und 133/4℔ 154 ℳ, hellbunt 129℔ 153 ℳ, 129℔ u. 131/2℔ 154 ℳ, fein hochbunt glasig 134℔ 160 ℳ, Sommer- 130℔ u. 134℔ 155 ℳ, 136℔ 158 ℳ pr. Tonne. Für polnischen zum Transit bezogen 127℔ 147 ℳ, bunt 128℔ u. 128/9℔ 149 ℳ, 130/1℔ 150 ℳ, gutbunt 129℔ 150 ℳ, 130/1℔ 152 ℳ, hellbunt 128℔ 149 ℳ, 127/8—129℔ 150 ℳ, fein hellbunt 128℔ 152 ℳ, glasig 126℔ 150 ℳ, 129/30℔ 151, 152 ℳ, fein hochbunt 130℔ u. 131℔ 154 ℳ, 133/4℔ 155 ℳ, fein hochbunt glasig 133℔ 156 ℳ pr. Tonne. Termine Dezember 149½ ℳ bez., April-Mai 149½ ℳ Br., 149 ℳ Gd., Mai-Juni 150½ ℳ Br., 150 ℳ Gd., Juni-Juli 151½ ℳ Br., 151 ℳ Gd., Juli-August 152½ ℳ Br., 152 ℳ Gd. Regulirungspreis 148 ℳ.

Roggen in inländischer Waare reichlicher zugeführt, mußte etwas billiger abgegeben werden. Transitroggen behauptet seinen bisherigen Werth. Bezahlt ist für inländischen 122/3℔ 112½ ℳ, 126/7℔ 111½, 112 ℳ, 128/129℔ bis 131℔ 111 ℳ, 131℔ 110 ℳ, polnischer zum Transit 116℔ und 117℔ 98 ℳ. Alles pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländ. 119 ℳ bez., transit 99½ ℳ bez. Regulirungspreis inländ. 112 ℳ, unterpolnisch 98 ℳ, transit 97 ℳ.

Gerste bei schwacher Kauflust ziemlich unverändert. Gehandelt ist inländische große gelbe 117/8℔ 110 ℳ, bessere 113/4℔ 110 ℳ, 117℔ 116 ℳ, helle 113℔ 117 ℳ, 118/9℔ 121 ℳ, weiße 118℔ 128 ℳ, polnische zum Transit große 106℔ 94 ℳ pr. Tonne. — Hafer inländ. 106 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen inländische Mittel- 120, 125 ℳ, polnische zum Transit Koch- 132 ℳ, Mittel- 107, 108 ℳ, Futter- 105, 106 ℳ pr. Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische 118 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Raps russischer zum Transit 176 ℳ pr. Tonne gehandelt. — Weizenkleie polnische grobe 4 ℳ, russische grobe 3,65, 3,70, 3,85 ℳ, Mittel- 3,40, 3,60 ℳ, feine 3,25, 3,30, 3,35 ℳ pr. 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 36,50 ℳ bezahlt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Dezember. Wind: S
Angekommen: Wilhelm (SD.), Dahmke, Kopenhagen, leer.
Wieder gesegelt: C. A. Beng, Zander.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Dezember. Wasserstand: 0,89 Meter.
Wind: SO. Wetter: Frostwetter, Schneefall.
Auf dem Weichselstrome treibt Grundeis mit Schneemasse. Der Trajectdampfer hat in Folge dessen die Fahrten eingestellt.

Berliner Fondsbörse vom 22. Dezbr.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten durchschnittlich günstiger und boten die Grundlage für eine Befestigung, die sich an unserem Platze sehr bald geltend machte und ziemlich allgemein zu Coursbesserungen auf speculativem Gebiet führte. Die Speculation zeigte sich Anfangs reservirt, aber im weiteren Verlaufe des Verkehrs gestalteten sich die Umsätze theilweise recht belangreich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist etwas besser stellen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in ziemlich fester Haltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 4⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien nach schwacher Eröffnung zu steigender Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen erschienen gleichfalls höher, andere österreichische Bahnen fest und mässig belebt, schweizerische Bahnen wenig verändert. Von den fremden Fonds stellten sich russische Anleihen und ungarische Goldrente allmählich etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds waren ziemlich fest und lebhafter. Bankactien recht fest. Industriepapiere theilweise fester, vereinzelt schwächer und im Allgemeinen ruhig. Montanwerthe fest und lebhaft. Inländische Eisenbahnactien behauptet und mässig lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,90
Konsolidirte Anleihe	4	105,50
do.	3½	101,75
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,90
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,70
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	98,70
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	101,60
do. do.	4	99,90
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98,70
do.		99,90
do. do.	4	99,90
do. II. Ser.	4	99,90
do. do. II. Ser.	4	99,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,30
Posensche do.	4	103,10
Preussische do.	4	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,10
do. Papierrente	5	71,30
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,00
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	95,80
do. do. Anl. 1872	5	95,30
do. do. Anl. 1873	5	95,45
do. do. Anl. 1875	4½	88,8
do. do. Anl. 1877	5	98,15
do. do. Anl. 1880	4	83,30
do. Rente 1883	6	108,2
do. 1884	5	95,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	56,90
do. III. Orient-Anl.	5	57,6
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,75
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	54,30
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	113,50
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,00
Rumänische Anleihe	8	108,40
do. do.	6	103,00
do. v. 1881	5	98,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,6

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,60
II. u. IV. Em.	5	106,60
II. Em.	4½	105,50
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,50
do. do. do. do.	4½	110,3
do. do. do. do.	4	102,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	110,30
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,10
do. do. do.	4	101,6
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,60
do. do.	4½	104,4
do. do.	4	100,40
Poln. landschaftl.	5	58,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,10
Russ. Central- do.	5	84,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	133,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	134,[illegible]
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	104,20
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	133,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	187,80
Oestr. Loose 1854	4	108,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	296,75
do. Loose v. 1860	5	116,90
do. Loose v. 1864	—	275,50
Oldenburger Loose	3	151,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	—
RaabGraz. 100T.-Loose	4	98,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	139,90
do. do. von 1866	5	13[illegible],00
Ungar. Loose	—	210,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	56,60	2½
Berlin-Dresden	23,10	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	98,75	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	35,60	½
do. do. St.-Pr.	103,00	5
Nordhausen-Erfurt	28,10	—
do. St.-Pr.	98,10	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	64,9	5
do. St. Pr.	98,2	5
Saal-Bahn St.-A.	33,50	
do. St.-P.	93,2	5
Stargard-Posen	—	4½

Weimar-Gera	27,00	4⅔
do. St.-Pr.	86,00	2½

(Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	79,30	5
Gotthardbahn	95,50	3⅘
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,60	4
Lüttich-Limburg	6,10	
Oesterr.-Franz. St.	—	5
† do. Nordwestbahn	367,00	4
do. Lit. B.	292,50	2⅘
†Reichenb.-Pardub.	65,60	2⅘
†Russ. Staatsbahnen	125,60	7,18
Schweiz. Unionb.	81,75	
do. Westb.	28,90	
Südösterr. Lombard	169,50	—
Warschau-Wien	238,40	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	106,75
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,30
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,50
do. do. Elbthal.	5	83,60
†Südösterr. B. Lomb.	3	317,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,25
†Ungar. Nordostbahn	5	80,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,75
Brest-Grajewo	5	80,75
†Charkow-Asow rtl.	5	98,00
†Kursk-Charkow	5	95,75
†Kursk-Kiew	5	100,90
†Mosko-Rjäsan	5	—
†Mosko-Smolensk	5	96,60
Rybinsk-Bologoye	5	88,30
†Rjäsan-Koslow	4	98,25
†Warschau-Teres.	5	96,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	121,60	6⅓
Berliner Handelsges.	159,75	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	90,25	6,5
Bremer Bank	104,50	6
Bresl. Discontobank	89,10	5
Danziger Privatbank	141,00	10½
Darmst. Bank	140,10	6⅔
Deutsche Genoss.-B.	135,10	6⅓
Deutsche Bank	162,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,75	8
Deutsche Reichsbank	140,30	6,3
Deutsche Hypoth.-B.	106,25	
Disconto-Command.	212,90	11
Gothaer Grunder.-Bk.	51,90	
Hamb. Commerz.-Bk.	135,75	6½
Hannöversche Bank	119,10	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,00	6
Lübecker Comm.-Bk.	82,10	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	118,25	[illegible]
Meininger Hypoth.Bk.	95,75	6⅓
Norddeutsche Bank	144,75	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,00	
Posener Prov.-Bk.	115,30	6⅓
Preuss. Boden-Credit.	104,25	5⅓
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,25	8⅓
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	104,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	143,10	6½
Actien der Colonia	8180	63
Leipz. Feuer-Vers.	—	86
Bauverein Passage	64,90	3
Deutsche Baugen.	89,75	1½
A. B. Omnibusges.	193,75	11
Gr. Berl. Pferdebahn	284,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	88,00	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	37,00	
Danziger Oelmühle	107,40	10
do. Prioritäts-Act.	107,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	82,70	½
Stolberg, Zink	31,30	1
do. St.-Pr.	105,00	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 22. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,20
do.	2 Mon.	2½	167,65
London	8 Tg.	5	20,38
do.	3 Mon.	5	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,80
do.	2 Mon.	2½	79,85
Wien	8 Tg.	4	161,30
do.	2 Mon.	4	160,25
Petersburg	3 Wch.	5	187,30
do.	3 Mon.	5	185,70
Warschau	8 Tg.	5	187,50

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,126
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	161,6
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	187,95

Wiener 5 pCt. Gold-Anleihe von 1874. Die nächste Ziehung findet am 3. Januar 1887 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 7 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mk.

Meteorologische Depesche vom 23. Dezbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	756	WSW	5	wolkig	6	
Aberdeen	751	NW	2	halb bed.	2	
Christiansund	752	OSO	3	wolkenlos	1	
Kopenhagen	750	SSO	1	Schnee	—3	
Stockholm	756	O	2	Nebel	—1	
Haparanda	759	W	4	bedeckt	—5	
Petersburg	769	SO	1	Dunst	—11	
Moskau	772	S	1	bedeckt	—5	
Cork, Queenstown	758	NW	2	heiter	3	
Brest	760	WNW	3	halb bed.	8	
Helder	743	WSW	1	Nebel	3	
Sylt	749	OSO	2	wolkig	—5	
Hamburg	749	OSO	1	Schnee	—5	
Swinemünde	752	S	5	bedeckt	—5	
Neufahrwasser	757	SSO	1	bedeckt	—6	
Memel	758	SO	3	Schnee	—3	
Paris	756	W	2	halb bed.	2	
Münster	746	SW	3	Schnee	1	
Karlsruhe	753	SW	9	Schnee	—1	1)
Wiesbaden	752	SW	2	bedeckt	—1	
München	—	—	—	—	—	
Chemnitz	754	S	5	bedeckt	—4	
Berlin	752	S	2	Schnee	—5	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	757	SSO	4	wolkenlos	—7	
Ile d'Aix	762	N	3	bedeckt	7	
Nizza	761	OSO	3	wolkenlos	3	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Schneefall.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von 743 Millim. liegt an der holländischen Grenze, am Canal frische bis stürmische nordwestliche, im westdeutschen Binnenlande frische südwestliche Winde verursachend. Karlsruhe meldet Südweststurm, während in Holland Regenwetter eingetreten ist, dauern über Deutschland die Schneefälle fort. Die Temperatur ist im südwestlichen Großbritannien bei aufklarendem Wetter gesunken, dagegen an der westdeutschen Grenze erheblich gestiegen. In Münster herrscht Thauwetter. Bei Magdeburg beträgt die Höhe der Schneedecke 40 Centim.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	756,0	— 6,0	S., flau; bedeckt u. trübe.
	12	754,6	— 4,7	S., mässig; hell u. klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer Tochter Elise mit Herrn Adolf Löwenfeld beehren sich anzuzeigen

Professor Dr. Bail und Frau.

9079)

Danzig, den 23. Dezember 1886.

Elise Bail
Adolf Löwenfeld
Verlobte.
Danzig. Berlin.



Danzig—Plehnendorf—Rothebude.

Des eingetretenen Frostes wegen werden unsere Tourfahrten eingestellt

Gbr. Habermann & Co.

Im unterzeichneten Verlage erschien soeben:

Freundschaft und Ideal.
Gedichte

von

Gottlieb Friedrich Roeper,

weil. Professor am städt. Gymnasium zu Danzig.
Herausgegeben von seinen hinterbliebenen Kindern.
Preis geh. 2 M.; eleg. geb. 2,50 M.
Der Preis für die gebundene Ausgabe erhöht sich vom 1. Januar 1887 auf 3 M. (8978

L. Saunier's Buchhdlg. in Danzig.

Abonnement auf sämmtliche
Zeitschriften für 1887
bei **A. Trosien,**
9057) Petersiliengasse 6.

Fr. Chopin's

Walzer 1,50 M.,
Polonaisen 2 M.,
Mazurka's 2 M.,
Etuden 1,50 M.,
Balladen-Impromptu's 1,50 M.,
Scherzo's 1,50 M.,
Präludien und Rondo's 1,50 M.
in größter Pracht-Ausgabe, alle 7 Bände nur 8 M.,
empfiehlt, zu Weihnachts-Geschenken passend,

Hermann Lau,
Musikalienhandl., Wollwebergasse 21.
Größte Auswahl Musikalien in eleganten Einbänden. (8932

---

36 ausgewählte Transcriptionen, mittelschwer für Klavier zu 2 Händen (in Form von Fantasien) über beliebte Opern, Arien u. Volkslieder &c., arrangirt von Arndt, Bielfeld, Krug, Löffler, Matzenauer, Pathe u. A. (8959
Die ganze Sammlung in Prachtausgabe nur 3 M.
Vorräthig bei **Herm. Lau,** Musikhdlg., Wollwebergasse 21.

Loose!

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn Mark 75 000, a Mk. 3,50,
Marienburg. Schloßbaulotterie a Mk. 3.
zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Ein schönes, werthvolles, sehr günstig belegenes Gut, ca. 4000 Morgen, Jagd und Fischerei ergiebig, billig zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Anfragen an die Expedition dies. Zeitung unter Nr. 8997 zu richten.

Der Laden Hausthor 4 mit kleiner Wohnung u. Gaseinricht. sof. od. später zu verm. Näh. 4. Damm 6

Heil. Geistga e 100 ist ein möbl. Parterre-Vorderzimmer mit Cab. auf Wunsch Pension zu verm. (9047

Das in kurzer Zeit hier so beliebt gewordene

Bogguscher Bier

ist wieder in vorzüglicher Qualität eingetroffen und empfiehlt solches in Flaschen und Gebinden (9056

F. Lerbs,
Biergeschäft, Breitgasse 16.



Bock-Bier

in Gebinden und Flaschen empfiehlt die Brauerei

8958) **P. Kilp.**

Restaurant August Küster,

Brodbänkengasse 44.
Verzapfe von heute das in Berlin so sehr beliebte

echt

Münchener Löwenbräu

und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Besuch Hochachtungsvoll

August Küster.

Verfügung

der

Königlichen Portugiesischen Regierung

vom

21. September 1886.

Da es zur Kenntniß seiner Hoheit des Kronprinzen, Regenten im Namen des Königs, gelangt ist, daß die Connossemente und Manifeste bezüglich Ladungen von Brettern in den Zollämtern präsentirt werden, ohne die Declaration zu enthalten, welche zur genauen Verification und genauen Kenntniß des steuerpflichtigen Werthes dieser Waare durchaus nothwendig sind, und da es Vorschrift ist, daß die Connossemente Zahl der Colli, ihr Gewicht oder Maaß, und die Fracht enthalten sollen und ebenso, daß die Manifeste welche eine Zusammenfassung der Ladung bilden, genau mit den Connossementen übereinstimmen und den Werth der Waare und ihren Ursprung declariren sollen, wobei es erforderlich ist, daß außer der Unterschrift des Capitäns, sie durch den portugiesischen Consul des Herkunftsortes legalisirt werden, so hat Seine Hoheit der Kronprinz, als Regent, im Namen des Königs bestimmt, daß in den Zollämtern des Continents des Königreichs und der anliegenden Inseln, die erwähnten Declarationen sowohl in den Connossementen als Manifesten immer als unumgänglich erforderlich für die regelmäßige Abfertigung erachtet werden sollen und in Ermangelung derselben, sollen die Capitäne als Uebertreter den durch Gesetz und Reglement festgestellten Strafen unterworfen sein.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

Vorstehende Verfügung wird hiermit zur Kenntniß gebracht.
Danzig, den 23. Dezember 1886. (9066

Königl. Portugiesisches Vice-Consulat.
Arthur Kressmann.

Nach Neufahrwasser

von Messina, SS. „Bordeaux", 5./6. Januar 1887,
„ Malaga, „ „ 10./11. „ „

Von Neufahrwasser

nach Malaga, Alicante, Valencia, Tarragona, Barcelona, Palma — SS „Norge", 27. Dezember 1886.
nach Bilbao, Pasages, SS. „J. H. Niemann", Mitte Januar,
nach Dünkirchen, SS. „Planet", Ende Dezember.
Güter-Anmeldungen erbitten (9080

Aug. Wolff & Co.

Weinhandlung C. H. Kiesau,

Danzig, Hundegasse 4/5,
empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten

Weine, Rum's, Cognac, Arrac u. s. w.

von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken,

Danziger Schlummer-Punsch-Essenz, Victoria-Punsch-Essenz

in bekannt vorzüglicher Qualität. (8843
Schon bei der kleinsten Entnahme werden Engros-Preise berechnet

---

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.
Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné . . M. 1,85
Lagrymas . . . „ 1,80
Dunkler Malaga „ 1,85

Ferner:

Portwein .	M. 1,50	Marsala .	M. 1,50	Tintillo . .	M. 3,00
Sherry . .	„ 1,50	Alicanto .	„ 1,60	Canariensect .	„ 4,00
Madeira . .	„ 1,50	Malvasier .	„ 1,85	Cap Pontac .	„ 2,50
Moscatel .	„ 2,00	Pajarete .	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (3/4 Ltr.) incl. Flasche.
In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.
Garantirt rein und echt. (6852

Die

prachtvollen englischen Wunderkreisel

und die reizenden

Zauber-Bilderbücher,

beides herrliche Kinderspielzeuge, sowie

Wunder-Cigarrenspitzen

für Herren sind eingetroffen.
Auch sind die so beliebten Choleramänner oder zum „Kranklachen", die wunderbare Höllenkreide, gefüllte Zauberkästen für Kinder und die feinen Zauber-Photographien (Mysterieuse) wieder vorräthig. (8999

A. Nolte, Hundegasse 14.

Nützliches Weihnachtsgeschenk:

Seidene Regenschirme

von 5 M. an, Gloria von 3 M. an, mit besten dauerhaften Stoffen.

Adalbert Karau,
Schirmfabrik. Langgasse Nr. 35. (9048

Der eleganteste, solideste u. schönste Regenschirm ist der

Perfectum-Schirm.

Der Stoff desselben, aus welchem, elegantem, halbseidenem Satin de Chine, übertrifft an Haltbarkeit alle bisher im Schirmfach verarbeiteten Gewebe, so daß ich in der Lage bin, für die absolute Dauerhaftigkeit in Qualität und Farbe einstehen zu können.
Der Preis der Perfectum-Schirme stellt sich mit engl. Paragon-Gestell und geschmackvollen, feinen Stöcken
für Damen auf M. 10,50,
für Herren auf M. 11,25,
und sind solche in reichster Auswahl vorräthig in der Schirmfabrik von (9007

A. Walter,
vormals Alex. Sachs, Matzkauschegasse.

---

8. Portechaisengasse **A. Weiss,** Portechaisengasse 8,
Blumen- und Pflanzen-Handlung,
empfiehlt

blühende u. Blattpflanzen, sowie Makartsträusse

in großer Auswahl zu billigen Preisen. (9052

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfohlen:

Danziger Gesangbuch

in 8° und Sedez-Format in verschiedenen feinen Einbänden von 5—10 M.

Evangelisches Gesangbuch für Ost- und Westpreussen,

kleine Ausgabe (eben im Druck vollendet), broschirt. Preis 1 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Weihnachtsbescheerung

für die Pfleglinge der hiesigen

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

findet in dem uns freundlichst eingeräumten Artushofe am

zweiten Feiertage, Nachmittags 5 Uhr,

statt. Des beschränkten Raumes wegen können wir Einlaß gegen Entree, wie schon im vorigen Jahre, nicht mehr gewähren; die Eingeladenen bitten wir den Eingang durch die neben dem Artushofe belegene Kastellan-Wohnung zu nehmen. (9031

Der Vorstand.



Es kommen: Homes und Madame Fey.

Am Kroll'schen Theater in Berlin über 40 Vorstellungen mit großem Erfolg gegeben (9072

Original-Blumen-Extraits.

Concentrirte durchaus reine, fein duftende

Parfüms

für Kleider und Taschentuch, übertreffen an Lieblichkeit und wohlthuender Frische alle bisher existirenden Odeurs.
Vorräthig in Fl. von 0,50 bis 5 M. wie in höchst elegantesten Crystallflacons und auch ausgewogen.
Garantirt echtes

Eau de Cologne

zu Kölner Fabrikpreisen.

Eau de Cologne double

in Flaschen mit Spritzkork a 0,75, 1,25, 2,00 und 3,75 M.,
Garantirt echt türkisches

Serail-Rosenöl, Riechkissen,

unvergänglich duftend,

Toilette-Seifen

der renommirtesten Fabriken, von den billigsten bis zu den feinsten engl. u. französischen Fettseifen.

Räuchermittel

von unübertreffl. Odeur,

Zimmer-Parfüms

in allen Blumengerüchen, besonders empfehlenswerth Lindenblüthe, Türk. Flieder, Alpen-Veilchen, Maiglöckchen,

Rafraichisseurs,

(Zerstäubungs-Apparate)
in den neuesten elegantesten Mustern.
Platina-Räucherlampen u. Maschinen,
Prof. Jägers Ozonlampen.
Echt französische
Blumen-Pomaden, Blumen-Haaröle, Stangen-Pomaden,

Cosmetische Artikel

wie:
Poudres, Cremes für den Teint,
Vinaigre de Toilette,
Eau de Lys,
Kopfwaschwässer,
Haarfärbemittel,
Eau de Quinine.

Zahn- u. Nagelbürsten

unter Garantie der Güte.
Hygienische

Toilette-Mittel

für Haar-, Mund-, Haut- und Zahn-Pflege.
Toilette-, Bade-, Kinder-, Operations-, Fenster-, Pferde- u. Wagen-Schwämme in allen Größen u. Formen.

Für die Güte und Reinheit der aus meinem Geschäfte entnommenen Extraits des Fleurs leiste jede gewünschte Garantie. (8010

Hermann Lietzau,
Holzmarkt Nr. 1,
Medicinal-Drogerie und Parfümerie.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben d. Börse,

ihr reich sortirtes Lager in:

Kleider-, Kopf-, Hut- und Taschenbürsten, Bürsten-Garnituren

in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Perlmutter, Ebenholz &c.

Bürsten zur Malerei und Stickerei.

Krümelbürsten und Schippen.
Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.

Reise-Necessaires,

Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammtaschen, Rasirpinsel, Rasir- und Seifendosen, Glas- und Buchsholzröhren für Zahn- und Nagelbürsten, Buchsholz-Flacons, Buchsholz-Dosen, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Zahnstocher, Puderdosen, Puderquasten, Zerstäuber, Brennlampen, Brennscheeren, Frottirhandschuhe, Frottirbänder, Zahnbürstenhalter, Schwammkörbe, Schwammnetze &c.
Wasch- und Badeschwämme, Lufahschwämme.

Stahlkopfbürsten.

Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschenkämme.

Einsteck-Kämme u. Haarnadeln.

Patentspiegel, Handspiegel, Stehspiegel, Rasirspiegel,
Spiegel mit und zur Malerei.
Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröl, Pomaden &c.

Kölnisches Wasser (9065

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz, und Maria Clementine Martin, Klosterfrau, gegenüber dem Dom

---

Einigkeit.

Sonntag, den 2. Feiertag, geselliger Abend mit Tanz. Anfang 7½ Uhr.

Während der Weihnachtswoche verzapfe jeden Abend von 6 Uhr ab neben dem Münchener Pschorr in bekannter Güte

Münchener Pschorr-Bock.

8743) **A. Thimm,** Hundegasse 89.

Eugenia.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, Nachm. 5 Uhr: Bescheerung, darauf Gesellschafts-Abend. (9054

Kaiser-Passage.

Milchkannengasse 8.
Original-Ausschank des weltberühmten Bieres von Gebr. Reichel in Culmbach (dasselbe Bier wird in Breslau bei Kißling verzapft) bei

Oscar Schenck.

Restaurant Selonke.

Heute Montag, den 20. Decbr., wie jeden Montag (8777

Familien-Concert.

An den 4 Weihnachts-Abenden, den 21., 22., 23 u. 24 d. M., Familien-Concert

---

Heute Abend

Großes Concert im Rathskeller,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments. (8831

R. Lehmann, Kapellmeister.

Wiener Café zur Börse.

Langenmarkt.
Heute und morgen:

Großes Concert

der Kapelle d. 128. Infant.-Regiments unter Leitung des Hrn. Recoschewitz.
Hochachtungsvoll Ed. Martin.

Weinhandlung C. H. Leutholtz,
den 23. ds. Mts.

Concert.

Hundehalle.

Heute Abend, sowie am letzten Weihnachts-Abende:
Großes

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Feld-Artillerie-Regts., unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Hrn. A. Krüger.
Anfang 7½ Uhr.
Entree frei.
Während des Concerts kostet das Glas Bier 5 ₰ mehr.

Kaiser-Passage

Milchkannengasse 8.
Heute Donnerstag u. morgen Freitag:

Gr. Künstler-Concert

mit Solo-Vorträge von Flöte, Cello und Piston bei freiem Entree.
Anfang 7½ Uhr. (7078

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Heute und morgen Abend:

Grosses Concert

(Entree frei),
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet

9082) **A. Rohde.**

Moldenhauer's Etablissement.

2tes Neugarten,
1. Haus links außerhalb des Neugarter Thores.
Ersten, zweiten und dritten Feiertag, im festlich dekorirten Saale zur Feier des Weihnachtsfestes:

Großes Concert,

ausgeführt v. d. Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Entree a Person 10 ₰, Kinder frei.
9053) Amalie Moldenhauer Wwe.

Café Jäschkenthal.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:
Nachmittags 4 Uhr:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
Entree a Person 20 ₰, Loge 50 ₰.
Kinder frei.
8975) J. v. Preetzmann.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage:

Großes Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
9085) **C. Theil.**

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 24. Dezember 1886. Nachm. 4 Uhr. Kinder-Vorstellung bei halben Preisen. Aschenbrödel oder der gläserne Pantoffel. Weihnachtskomödie in 6 Bildern mit Gesang und Tanz von Görner. Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Kostümen und Figurinen. Neu! Störcheballet ausgeführt von Kindern. Ende 6 Uhr.
Abends. Keine Vorstellung.
Sonnabend, den 25. Dezember 1886. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen Aschenbrödel. Abends 7½ Uhr. Zum ersten Mal in dieser Saison: Der Zigeunerbaron. Komische Oper in 3 Akten von Johann Strauß.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16221 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 23. Dezember 1886.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 162,00—165,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 134—138, russischer loco fest, 101—103. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 42. — Spiritus fest, pr. Dezbr. 25¾ Br., pr. Jan.-Febr. 25⅝ Br., pr. April-Mai 25⅝ Br. — Kaffee fest. — Petroleum flau, Standard white loco 6,70 Br., 6,60 Gd., pr. Dezbr. 6,60 Gd., pr. Jan.-März 6,50 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 22. Dez. (Schlußbericht.) Petroleum flau. Standard white loco 6,80 bez.

Frankfurt a. M., 22. Dezember. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 236¼, Franzosen 202⅛, Lombarden 83¼, Galizier 157¼, Aegypter 75,80, 4% ungar. Goldrente 83,70, 1880er Russen 82,50, Gotthardbahn 96,30, Disconto-Commandit 213,20, Portugiesische Anleihe 91,30, Buenos-Ayres-Anleihe 84,00. Schwächer.

Wien, 22. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,35, 5% österr. Papierrente 99,85, österr. Silberrente 82,80, 4% österr. Goldrente 112,10, 4% ungar. Goldrente 104,15, 5% Papierrente 93,50, 1854er Loose 131,25, 1860er Loose 137,75, 1864er Loose 167,50, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 120,75, Creditactien 295,20, Franzosen 251,25, Lombarden 104,00, Galizier 195,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 235,50, Pardubitzer 160,00, Nordwestbahn 168,50, Elbthalbahn 163,50, Kronprinz-Rudolfbahn 188,50, Nordbahn 2350,00, Conv. Unionbank 219,25, Anglo-Austr. 112,75, Wiener Bankverein 107,00, ungar. Creditactien 305,00, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 126,20, Pariser Wechsel 49,70, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,98, Dukaten 5,94, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,16¼, Silbercoupons 100, Länderbank 240,50, Tramway 215,50 excl. Tabakactien 68,50.

Amsterdam, 22. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, pr. Mai 225. — Roggen pr. März 126 bis 127, pr. Mai 128 bis 129. — Rüböl loco 22½, pr. Mai 23⅛.

Antwerpen, 22. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., pr. Jan. 17⅛ Br., pr. Febr. 16⅝ Br., pr. Jan.-März 16⅝ Br. Ruhig.

Paris, 22. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Dezbr. 22,50, pr. Jan. 22,75, pr. Jan.-April 23,25, pr. März-Juni 23,90. — Roggen ruhig, pr. Dezbr. 13,00, pr. März-Juni 13,75. — Mehl 12 Marques behauptet, pr. Dez. 53,30, pr. Jan. 53,10, pr. Jan.-April 53,10, pr. März-Juni 54,10. — Rüböl ruhig, pr. Dezbr. 55,50, pr. Jan. 55,75, pr. Jan.-April 56,00, pr. März-Juni 55,75. — Spiritus behauptet, pr. Dez. 39,00, pr. Jan. 39,50, pr. Jan.-April 40,50, pr. Mai-August 42,50. — Wetter: Kalt.

Paris, 22. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,35, 3% Rente 82,62½, 4½% Anleihe 110,12½, italienische 5% Rente 102,10, Oesterr. Goldrente 90¾, ungar. 4% Goldrente 85⅝, 5% Russen de 1877 100,80, Franzosen 517,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 14,87½, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 325, 4% Spanier 67¼, Banque ottomane 526, Credit foncier 1437, 4% Aegypter 382,00, Suez-Actien 2090, Banque de Paris 782, Banque d'escompte 530, Wechsel auf London 25,36, 5% privil. türk. Obligationen 360,00, Neue 3% Rente 83,20, Panama-Actien 422,00.

London, 22. Dez. Consols 100⅞, 4proc. preußische Consols 105, 5proc. italienische Rente 100⅛, Lombarden 8⅜, 5% Russen de 1871 94½, 5% Russen de 1872 94, 5% Russen de 1873 93⅞, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerikaner 130⅝, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 85⅜, 4% Spanier 66⅝, 5% privilegirte Aegypter 94⅞, 4% unif. Aegypter 74⅞, 3% gar. Aegypter 98¼, Ottomanbank 10¾, Suezactien 82½, Canada-Pacific 69¼. Platzdiscont 4½ %.

London, 22. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6500, Gerste 15 480, Hafer 56 200 Qrt. — Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen stetig, Hafer träge, Erbsen und Bohnen anziehend, übrige Artikel fest, fremdes Mehl 26—35½.

Liverpool, 22. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Dezbr. 5 11/64 Verkäuferpreis, Dezbr.-Jan. 5 9/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 5 9/64 do., Febr.-März 5 5/32 do., April-Mai 5 13/64 do., Juni-Juli 5 9/32 do., Juli-August 5 5/16 do.

Leith, 22. Dezbr. Getreidemarkt. Stimmung matt. Preise aller Artikel zu Gunsten des Käufers.

Newyork, 21. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79½, Cabl. Transfers 4,83½, Wechsel auf Paris 5,27½, 4% fund. Anleihe von 1877 128, Erie-Bahn-Actien 32⅞, Newyorker Centralb.-Actien 113⅜, Chicago-North-Western-Actien 112⅞, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 40⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 60¼, Louisville u. Nashville-Actien 61¼, Union-Pacific-Actien 59½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 89⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 34, Wabash-Preferred-Actien 33½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66¼, Illinois Centralbahn-Actien 131, Erie-Second-Bonds 98. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 7/16, do. in New-Orleans 8 11/16, raff. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6½ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 66¾ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 11/16. — Kaffee (Fair Rio-) 14. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 6,85. — Speck 6⅜. — Getreidefracht 5.

Newyork, 23. Dezember. Wechsel auf London 4,79½, Rother Weizen loco 0,90, pr. Januar 0,89½, pr. Mai 1887 0,95¾, Mehl loco 3,15, Mais 0,47½. Fracht 5 d., Zucker (Fair refining Muscovades 4 11/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 155,25, 157,50, 158,75, 130℔ 156,50, 158,75, 130/1℔ 157,50, 132℔ und 133℔ 160 ℳ bez., bunter russ. 125/6℔ 145,75, 128℔ 147 ℳ bez., rother 128℔ 155,25, 130℔ 157,50, 132℔, 132/3, 133 und 136/7℔ 160 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120℔ 111,25, 123℔ 115, 125℔ 116,75, 126℔ 117,50, 118 ℳ bez., russ. 117℔ 92,50 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 94,25, 97, 100, 102,75, 111,50 ℳ bez., kleine 97 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 96, 98, 100, 102 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 104,50, 106,50, 107,75, 108,75 ℳ bez., graue 106,50 ℳ bez., grüne 100, 102,25, 104,50, 106,50, 111 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 122,25 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 95,50, 96,50, 97,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 ℳ bez., pr. Dez 36¾ ℳ Gd., pr. Dezbr-März 37¼ ℳ Gd., pr. Frühjahr 38½ ℳ Gd., pr. Mai-Juni 39 ℳ Gd., pr. Juni 39½ ℳ Gd., pr. Juli 40 ℳ Gd., pr. August 40½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., 154—163, pr. Dez.-Jan. 162,50, pr. April-Mai 166,50. — Roggen unveränd., loco 120—123, pr. Dez.-Jan. 124,00, pr. April-Mai 128,50. — Rüböl unveränd., pr. Dezbr. 45,00, pr. April-Mai 45,50. — Spiritus ruhig, loco 36,20, pr. Dezbr.-Januar 36,20, pr. April-Mai 38,60, pr. Juni-Juli 39,40. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 11,40.

Berlin, 22. Dezember. Weizen loco 152—170 ℳ, pr. Dezbr. 159¾ ℳ, pr. April-Mai 164½—165 ℳ, pr. Mai-Juni 165½—166 ℳ, pr. Juni-Juli 166¾—167¼ ℳ. — Roggen loco 125—131 ℳ, guter inländ. 126½—127½ ℳ ab Bahn, pr. Dezbr. 129½—129¾ ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 129½—129¾ ℳ, pr. April-Mai 131¼ bis 131¾ ℳ, pr. Mai-Juni 131½—132 ℳ, pr. Juni-Juli 132¼—132¾ ℳ. — Hafer loco 107—142 ℳ, ost- und westpreuß. 115—122 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 117—123 ℳ, schles. und böhmischer 117—123 ℳ, feiner schles., preußischer und pomm. 125—133 ℳ ab Bahn, pr. Dez. 110½ ℳ nom., pr. April-Mai 111½ ℳ, pr. Mai-Juni 113 ℳ, pr. Juni-Juli 114¾ ℳ. — Gerste loco 115—185 ℳ. — Mais loco 105—116 ℳ, pr. Dezbr. 113 ℳ, pr. April-Mai 111¾ ℳ. — Kartoffelmehl loco 16,60 ℳ, pr. Dez. 16,60 ℳ, pr. Dez.-Jan. 16,50 ℳ, pr. April-Mai 16,70 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 ℳ, pr. Dezbr. 16,60 ℳ, pr. Dez.-Jan. 16,50 ℳ, pr. April-Mai 16,70 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Dezbr. 8,25 ℳ, pr. Dezbr.-Januar 8,25. — Erbsen loco Futterwaare 125—133 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 23,25—21,50 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 ℳ, Nr. 0 u. 1 17,75—16,75 ℳ, ff. Marken 19,50 ℳ, pr. Dezbr. 17,75 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 17,75 ℳ, pr. April-Mai 18,05 ℳ, pr. Mai-Juni 18,10 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 44,6 ℳ, pr. Dezbr. 45,9 ℳ, pr. Dezbr.-Januar 45,9 ℳ, pr. April-Mai 46,2 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 37,4 ℳ, pr. Dez. 38—37,8—38 ℳ, pr. Dezbr.-Jan. 37,9—37,8—38 ℳ, pr. April-Mai 38—38,8—39,1 ℳ, pr. Mai-Juni 39,2—39,1—39,3 ℳ, pr. Juni-Juli 40—39,9—40,1 ℳ, pr. Juli-August 40,4—40,7 ℳ.

Magdeburg, 22. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,20, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,30 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,00 ℳ. Ruhig, fest, geschäftslos. Gem. Raffinade mit Faß 25,25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,75 ℳ. Still.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 22. Dezember. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 10 bis 20 ℳ, feinste Sorten 20 bis 40 ℳ, Aepfel 6 bis 9,00 ℳ, Tafeläpfel 10—20 ℳ, feinste Sorten 20—36 ℳ, Wallnüsse 20 bis 30 ℳ, geringe 12 bis 15 ℳ pr. Ctr., Apfelsinen, Valencia 12—20 ℳ, Feigen 20—40 ℳ, Citronen, Malaga 20—25 ℳ, Böhmische Backpflaumen 10—13 ℳ, Weißfleischige Speise-Kartoffeln 3—3,60 ℳ, rothe 2,80—3 ℳ, blaue 2,80—3,20 ℳ pr. 100 Kilo, große Sellerie 7—10 ℳ, kleine 3—7 ℳ, Meerrettig 7—12 ℳ, Zwiebeln 4,50—6—8 ℳ, Blumenkohl 30—40 ℳ pr. 100 Stück, Kohlrüben 1,50—2,00 ℳ pr. Ctr. — **Geräucherte und marinirte Fische:** Bratheringe pr. Faß 1,25 bis 1,50 ℳ, größere 2,50 ℳ, russische Sardinen 1,50 bis 1,60 ℳ, Rheinlachs 2,50—2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,60 ℳ, Flundern, kleine 2,50—5 ℳ, mittel 7,50 bis 16 ℳ, große 18 bis 27 ℳ, Heringsbücklinge 0,80 bis 1,50 ℳ, Bücklinge I. 1,20—2,00 ℳ pr. 100 Stück. Sprotten 45—80 ₰ pr. Kiste. Kieler Sprotten 15—20 ₰ pr. Pfd. Rauchaal 0,80—1 ℳ pr. Pfd. Nur bei andauernd regelmäßigen Sendungen ist den Absendern der Berliner Markt von Nutzen, weil die guten Preise in knapper Zeit die gegenwärtigen schlechten Preise wieder ausgleichen. — **Eier:** 3,20 ℳ pr. Schock. — **Butter:** Der Consum ist auch für geringere Qualitäten steigend. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120 bis 125 ℳ, feine Tafelbutter 110—118 ℳ, II. 96—106 ℳ, III. fehlerhafte 80—90, Landbutter I. 90—96 ℳ, II. 70—85 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—72 ℳ pr. 50 Kilo. — **Käse:** Emmenthaler 70—75 ℳ, Schweizer I. 56—63 ℳ, II 50—55 ℳ, III. 42—48 ℳ, Quadrat-Backstein I. fett 20—25 ℳ, II. 12—18 ℳ, Limburger I. 28—32 ℳ, II. 18—22 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, echter Holländer 60—65 ℳ, Edamer I. 60 bis 70 ℳ, II. 56 bis 58 ℳ. — **Wild:** Hasen 3,60—4,00 ℳ pr. Stück, Kaninchen, ausgeweidet, 55—60 ₰ pr. Stück, Rehe, ausgeweidet, Ia. junge, feiste, gut geschossene 60—70 ₰, IIa. (sehr starke und sehr fehlerhaft zerschossene) 50—60 ₰ pr. Pfd., Rothhirsche Ia. 40—55, IIa. 32—45 ₰, Damwild I. 50—70 ₰, IIa. 38—50 ₰ pr. Pfd., Wildschwein 40 bis 50 ₰, kleine 50 bis 65 ₰ pr. ℔, Fasanenhennen 3,00—3,50 ℳ, Fasanenhähne 4,25 bis 5 ℳ, Krammetsvögel 30—36 ₰ pr. Stück. — **Geflügel:** Gänse 8—10 Pfd. schwere 50—54 ₰, über 10—15 Pfd. 52—62 ₰, Fettgänse über 15 ℔ schwer sehr rar und gut bezahlt 60 ₰ und mehr pr. Pfd., junge Enten 1,50—2,50 ℳ, fette Enten 56—65 ₰ pr. Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 60 bis 80 ₰ pr. Pfund. Hühner 55—80 ₰ und 1,20—1,70 ℳ, Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ. Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 ℳ, lebende Enten 0,90—1,50 ℳ.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In dem Rittergutsbesitzer Ernst Kummer'schen Koncurse wird zur Abnahme der Schlußrechnung Termin auf

den 8. Januar 1887,
Vormittags 9 Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 anberaumt, wozu alle Betheiligten hiermit vorgeladen werden. (9063

Die Schlußrechnung nebst Belägen ist drei Tage vor dem Termine auf der Gerichtsschreiberei IV. einzusehen.

Schwetz, den 20. Dezember 1886.
Königl. Amtsgericht.

In der Albert Abramowski'schen Zwangsversteigerungssache der Grundstücke Loebau Nr. 359 und 15/252, genannt Coerberhof, wird das Verfahren in Folge Zurücknahme des Versteigerungs-Antrags aufgehoben. (9062

Loebau, den 27. Dezember 1886.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die hiesige Organisten- und Küsterstelle mit einem Einkommen von ca. 1000 ℳ und freier Wohnung, wovon jedoch 360 ℳ jährlich an den Emeritus abzugeben sind, soll schleunigst besetzt werden. — Des Orgelspiels kundige Militair-Anwärter erhalten den Vorzug. Meldungen mit beigefügten Zeugnissen (auch in beglaubigter Abschrift) sind innerhalb 3 Wochen an uns einzureichen. (9043

Obra, den 20. Dezember 1886.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Bernhard" wird ca. 29. huj. ab Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (9077

L. F. Mathies & Co,
Hamburg.
Ferdinand Prowe
Danzig.

Danzig—Flensburg.

Dampfer „Silvia" wird circa 28. hj. von hier nach Flensburg expedirt.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen (9078

Ferdinand Prowe.

Baden-Baden-Lotterie 3. Kl. Ziehung 27.—29. Dezember, Loose à M. 6,30.
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose à M. 5,50,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose à M. 3 50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose à M. 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3 bei (9026
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Der Verkauf der Rothen Kreuz-Loose wird bald geschlossen.

Der Keim des Todes
wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch jugendliche Verirrungen gelegt. Die Herstellung der Gesundheit ist in diesen Fällen schwer, oft unmöglich. Eine Kurmethode, die sich schon oft glänzend bewährt hat, wird in der Schrift:
„Das goldene Buch für Männer"
als Manuskript für Patienten gedruckt, empfohlen u. ist von uns gegen Zahlung von 1 Mk. (Briefmarken) zu beziehen.
Deutsche Gesundheits-Compagnie,
Berlin SW., Lindenstraße 12.

Neue
Parfüms
von **Gustav Lohse,**
Gold-Lilie,
Königin der Nacht,
Bouquet Messaline,
Rose Dijon etc.
Feinste
Toilette-Seifen
in großer Auswahl,
Echtes
Eau de Cologne
empfehlen (8989
Gebr. Paetzold,
Parfümerie-Handlung.
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

Magnus Bradtke
empfiehlt (9039
fette Enten, Gänse, Puten, Capaunen, Rehe, u. gr. Hasen.

Höcherl-Bräu,
alleinige Niederlage,
C. F. W. Müller,
Langgasse 75.

Pilsener 25 Fl.
Münchener 25 Fl. } 3 M.
Lagerbier 30 Fl.

Pilsener
ist jetzt wieder vorzüglich

Rasirmesser
vorzügl. Qualität, fein hohlgeschliffen, von 2 M. an, und **Rasirmesser-Streichriemen** empfehlen (8986
W. Krone & Sohn, Holzmarkt Nr. 21.

Hypotheken-Capitalien,
erststellig und in größeren Beträgen, bei pupillarischer Sicherheit à 4 % vermitteln (7115
Haaselau & Stobbe.

Kutscher- { Röcke
Paletots
empfiehlt zu sehr soliden Preisen
J. Baumann, Breitgasse 36.

Gelegenheitskauf!
Eine fast neue hocheleg. Plüschgarnitur, d. grün, Sopha, 2 Fauteuils, überpolst., 1 eleg. Sopha mit d. grün. Ottomanbezug, 2 Fauteuils in dunkelbraunem Plüsch, 1 neuen eleg. Sophatisch, 1 eleg. Sophaspiegel, eleg. Blumenständer u. s. w. billig Langenmarkt Nr. 25, II., Eingang Seitengasse.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Pernin, Wanderungen durch die sog. Kassubei u. die Tuchler Haide
mit einer Orientierungskarte,
Preis geb. 2 M.,
ist **soeben erschienen** und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die durch Subscription bestellten Exemplare werden noch in dieser Woche versandt.

Die Versicherung
von
Hamburger 50 Thaler-Loosen,
Meininger 7 Gulden-Loosen,
Raab-Grazer 4 procentigen 100 Thaler-Loosen,
Oesterreichischen 1858er (Credit-)Loosen,
" 1854er (Fl. 250) Loosen,
Mailänder 45 Lire-Loosen,
Venetianer 30 Lire-Loosen,
deren nächste Ziehung am
3. Januar 1887
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen. (8933
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Westpreussische 4proc. Pfandbriefe.

Die **pro 1. Januar 1887** zur baaren Rückzahlung gekündigten Stücke nehmen wir von **heute** ab **ohne Kosten** in Zahlung.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
8935) **Langenmarkt 18.**

Zu Weihnachtsgeschenken passend!
M. Lövinsohn & Comp.
Milchkannengasse Nr. 13.
Knaben-Paletots und Kaiser-Mäntel
von Resten gearbeitet, elegant ausgestattet, M. 4,50.
Schlafröcke
in haltbarem Stoff und eleganter Ausstattung M. 12.

Garderoben-Fabrik.

Sämmtliche
Herren- und **Knaben-Garderoben**
zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Neuestes in
Luxus- und Galanterie-Waaren
bei (7598
Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Die
Dampf-Destillation und Liqueur-Fabrik
von
W. Stremlow,
Pfefferstadt 36,
empfiehlt ihren bereits beliebt gewordenen
Marzipan-Liqueur
sowie ihre sonstigen warm destillirten Fabrikate. (9044

5, Goldschmiedegasse 5. 5, Goldschmiedegasse 5

Vortheilhafter Einkauf.

Goldene Herren- und Damenuhren, sowie silberne Uhren werden, um schleunigst damit zu räumen, sehr billig unter Garantie verkauft. (5712

M. H. Rosenstein.

Altes Gold und Silber wird zu höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen.

Unzerbrechliche Zahngebisse.

Die fast erreichte Unzerbrechlichkeit der Base meiner Gebisse ermöglicht die feinste und zierlichste Ausarbeitung derselben.

Reparaturen und Umarbeitung
alter Gebisse in einigen Stunden. Sprechstdn. 9—6 Uhr.
Dr. Lemann (in der Schweiz und Amerika dipl.)
6034) Langgasse 83 am Langgasser Thor.

Durch einen
Gelegenheits-Einkauf
sind wir in der angenehmen Lage
500 Teppiche und Vorlagen
in diversen Größen und vorzüglichster Qualität zu selten billigen Preisen abzugeben
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. (8760

Commanditgeschäfte halte ich am Platze nicht!

2 **Carl Bindel,** **2**
Specialgeschäft für Gummiwaaren.
Nur
Grosse Wollwebergasse No.
Zweites Haus neben dem Zeughause.

Für den **Weihnachtstisch** empfehle:

Abwaschbare
Tischdecken
en relief.
Wandschoner.
Schwammhalter
(Schwamm drüber).
Walloleum-Platten.
Gummi-Damenschürzen
von 3,75 M. ab.
Damen-Schürzen
v. gummirtem Satin u. elsasser Leinen.
Kinder-Gummi-Schürzen,
Gummi-Kinder-Servietten
und Lätzchen.
Gummi-Spielsachen
(auch farblose),
Terracotta-Imitation
(garantirt unschädlich).
Gummi-Puppenköpfe,
Gummi-Bälle,
Gummi-Salon-Bälle
(federleicht),
Zerstäuber.

Meine anerkannt guten
Wäsche-Wring-Maschinen,
Original-
„Quick dry"



„Excenter"
haben sich vorzüglich bewährt, weshalb ich diese Systeme
als das Beste
empfehlen kann!
Als billige Maschine halte ich noch System „Germania" am Lager.
Solide Wringe-Maschinen ersparen a. Wäsche, Heizmaterial, Arbeitskraft u. Zeit — — und dadurch an Kapital — — sehr bald weit mehr, als die Ausgabe für solche Maschine beträgt.
Gummi-Regenröcke

Abwaschbare
Gummi-Schreib-Unterlagen.
(Bleistiftschrift ist leicht abzuwaschen.)
Gummi-Kopfkissen
zum Aufblasen in eleganten Mustern.
Gummi-Armbänder
in eleganten Dessins von 40 ₰ ab.
Gummi-Kämme,
Stahlkopfbürsten,
Reiserollen,
Gummi-Hosenträger,
Elastische Gamaschen
für Herren u. Damen.
Gummi-Hosenschoner,
Gummi-Tabaksbeutel.
Sogenannte
Gummi-Wäsche,
nur
Original Hyatt's Fabrikat.
Kragen, Manschetten,
Chemisettes,
Special-Knöpfe,
Special-Seife.

(8866



Gummi-Boots.



Gummi-Schuhe.



Julius Dauter,
Leinenwaaren- und Wäsche-Geschäft,
empfiehlt ergebenst
Bielefelder, irische und schlesische leinene Taschentücher, Handtücher in Zwirn, Drell u. Damast, desgl. Tischzeuge u. Prima-Creas-Leinen, Tricotagen, Oberhemden, Kragen, Manschetten und Shlipse. Reelle Waare, billige Preise. (9073



Hüte u. Filzschuhe!
größtes Lager der Stadt.

Am Lager befinden sich die neuesten Moden in Berliner, Wiener und englischen Facons und sind die Preise derselben unglaublich billig. Sämmtliche

Hüte und Filzschuhe
sind von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten am Lager, nicht Convenirendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.
B. Blumenthal, 2. Damm 7—8.

J. H. Loormann,
14, Ketterhagergasse 14,
Herren-Confections-Geschäft nach Maass.
Größtes Lager sämmtlicher Neuheiten in Anzug-, Paletot- u. Beinkleiderstoffen, unter Garantie elegantesten Sitzes und vorzüglichster Arbeit zu soliden Preisen. (7377
Pelzbezüge werden hochelegant von besten Stoffen angefertigt.

Schönbuscher Märzen-Bier, Königsberg in Pr.,
feinstes Tafelbier,
in Flaschen per St. 12 ₰, 26 Fl. M. 3.
Alleinige Niederlage Hotel St. Petersburg. (8700
Oscar Voigt.

Tricot- { Taillen, Kleidchen, Anzüge,
grösste Auswahl, zu den billigsten Preisen,
empfiehlt
W. J. Hallauer,
Langgasse 36,
Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.
(8858

Passendes Geschenk!
Neufundländer-Hund,
bildschönes 32 cm großes, starkes Thier, zu verkauf. Schüsseldamm 32.

Zu verkaufen ein fast neues
kreuzsaitiges Pianino
gegen Baarzahlung (9070
Näheres 2 Damm 7 u. 8, 2 Tr.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger strebsamer Kaufmann welchem es an Damen-Bekanntschaft mangelt, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, welche in eine glückliche Ehe eingehen wollen, mögen ihre Adressen nebst Photographie unter Nr. 9068 in der Exped. dieser Ztg. einreichen. Auf viel Vermögen wird nicht gesehen. Discretion Ehrensache.

Ein anständiges junges Mädchen vom Lande, zu anspl., wünscht sich in der Landwirthschaft auszubilden.
Gef. Offerten unter Nr. 9061 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Heiraths-Gesuch.
Ein gut situirter Grundbesitzer, in der Mark, 44 Jahre alt, mit e. jährl. Einkommen von 3600 M., sucht behufs Verheirathung die Bekanntsch. e. Dame im Alter v. 25—35 J. mit e. Mitgift von ca. 30—40 000 M. zu machen. Gef. Offerten bitte u. 9051 wenn möglich mit Photographie, w. a. Wunsch retournirt wird, an d. Exp. d. Ztg. zur Weiterbeförderung einzus. Discretion Ehrensache.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger, denkender Inspector, im Alter von 27 bis 37 Jahren, mit besten Empfehlungen, wird für ein Gut mit Brennerei bei 600 M. Jahresgehalt zu engagiren gewünscht.
Adressen unter 7263 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Vertrauenswürdiger
Buchhalter
wünscht noch einige Buchführungen zu übernehmen. Adr. unter 8878 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf einem fiskalischen größeren Gute sucht ein erfahrener Administrator
einen Wirthschafts-Eleven
gegen Kostgeld zum 1. Januar 1887 oder auch später.
Es wird demselben Gelegenheit geboten, eine genaue Rechnungslegung zu erlernen. Gef. Offerten unter 8883 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Colonial-Waaren- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. Januar einen
Lehrling
aus guter Familie. (9021
Joh. Wedhorn,
Vorst. Graben 4/5.

Eine geschickte Wäschenähterin, welche auf d. Wheeler- u. Wilson-Maschine näht, zuschneidet u. ausbessert, findet nach Neujahr in einer Familie auf d. Lande längere Zeit Beschäftigung. Adr. mit Angabe von Empfehlungen unter Nr. 9076 an die Exped. d. Ztg. erb.

Mit ersten Referenzen versehener Agent des Hamburger Platzes sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Importhauses von russischem Getreide und Saaten. — Offerten sub H U 1587 an **Rudolf Mosse,** Hamburg. (9059

Deutscher Sect
tüchtige solide
Vertreter
von einer rheinischen Fabrik gesucht. Off. u. 486 an Rud. Mosse, Mainz.

Ein solider, tüchtiger junger Mann (Materialist)
wird zum 1. Januar k. J. gesucht.
Offerten unter Nr. 9041 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Geb. Landwirth, 31 J. alt, Sohn eines Gutsbesitzers, mit allen landwirthschaftl. Maschinen der Neuzeit, sowie Drillcultur u. Rübenbau vertr., in Brennereiwirthschaft, Viehzucht u. Mastwirthschaft erf., sucht baldmögl. Stellung als erster Beamter in einer gr. Wirthschaft. Off. sub G T. 1856 postl. Zechin i. Oderbr.

Eine kl. herrschaftl. Wohnung, möblirt nebst Küche (Miethspreis ca. 120 M. monatlich) wird zu miethen gesucht. Abgabe von Adressen im Comtoir Hundegasse 51, part., hinten.

Ein umzäunter **Lagerplatz** an der **Kalkschanze** m. Comtoir, Wächterwohnung und Pferdestall ist zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 113, 2 Tr. von 2—3 Uhr.

Geschäftslokal
in welchem seit vielen Jahren Schank- und Colonialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist vom 1. Januar mit Laden-Einrichtung zu vermiethen. (8894
Näheres Langenmarkt 20.

Danksagung.
Die schönste der Weihnachtsbescheerungen ist mir zu Theil geworden, denn ich habe meine Gesundheit wieder voll erlangt. Die Herren Aerzte Sanitätsrath Dr. Freymuth und Medicinalrath Dr. Stark haben mich durch eine gewandte und deshalb glückliche Operation an den inneren Körpertheilen, und liebevolle und aufmerksame Behandlung, dem sicheren Tode bezw. dem Siechthum entrissen. Mein voll Dank dafür erfülltes Herz erhebt sich in tiefster Demuth zum Allerhöchsten und bittet, daß den beiden Herren Aerzten vergönnt sein möge, noch viele Jahre hindurch zum Wohle der Menschheit zu wirken und daß sie in ihrer Wirksamkeit Befriedigung finden möchten. (9045
Ostrowski, Hilfsfeldmesser.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.